№. 37. Mittwoch, 14. Februar. 1900

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ꝛc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Prinz Heinrich in der Heimath.

Berlin, 13. Febr. Heute Vormittag 11.2 Uhr traf auf dem Anhalter Bahnhof Prinz Heinrich von Preußen ein. Auf dem Bahnsteig hatte eine Kompagnie des Kaiser Alexander-Regiments in Mänteln mit der Blechmütze, mit Fahnen und Musik als Ehrenwache Aufstellung genommen, an ihrem rechten Flügel die sämmtlichen direkten Vorgesetzten bis zum kommandirenden General v. Bock und Polach hinauf. Es erschienen zum Empfang die in Berlin anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, ferner das gesammte Staatsministerium mit dem Reichskanzler an der Spitze, das Hauptquartier des Kaisers unter General der Infanterie v. Plessen, die in Berlin und Potsdam anwesenden Generaladjutanten, Generäle à la suite und Flügeladjutanten, die Chefs des Militär- und Marinecabinets v. Hahnke und v. Senden-Bibran, die Generalität von Berlin, soweit sie sich in Immediatstellung befindet, und alle in Berlin anwesenden Marineoffiziere, und das war eine stattliche Anzahl; anwesend war auch der Polizeipräsident v. Windheim, der frühere persönliche Adjutant des Prinzen, Major v. Breugel, Geheimrath Kranold u. a. Der Kaiser in Marineuniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens und dem Tschako mit schwarzem Helmbusch geziert, erschien kurz vor 11 Uhr und begrüßte die Anwesenden. Pünktlich lief der Zug ein. Prinz Heinrich in Admiralsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens stand am Fenster seines Waggons. Der Prinz sah sonnengebräunt und sehr frisch aus. Während der Prinz dem Wagen entstieg und der Kaiser ihn auf das herzlichste begrüßte und mehrfach küßte, spielte die Musik einen Präsentirmarsch, und Hochrufe des zahlreich auf den Bahnsteigen versammelten Publikums wurden laut. Dann begrüßte der Prinz die zum Empfange versammelten Herren und schritt mit dem Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, die sich sogleich zum Vorübermarsch formirte. Nach Abnahme desselben begaben sich die Herrschaften durch die Fürstenzimmer zu dem Wagen. Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen im offenen Wagen durch die Königgrätzer Straße, das Brandenburger Thor und die Linden zum Schlosse. Auf dem Platze vor dem Bahnhofe hatte sich eine gewaltige Menschenmenge angesammelt, darunter viele Schulkinder, da der Unterricht heute ausgefallen war. Der Kaiser und der Prinz wurden mit brausenden Hurrahrufen empfangen. Die öffentlichen und viele private Gebäude haben geflaggt. Die Wachen sind im Paradeanzug aufgezogen. Im Lustgarten wurden 21 Salutschüsse abgegeben.

Generalversammlung des Bundes der Landwirthe.

Berlin, 12. Febr. Die heutige Generalversammlung des Bundes der Landwirthe eröffnete in Gegenwart von etwa 7000 Personen im Circus Busch der stellvertretende Vorsitzende Abg. Dr. Rösicke-Kaiserslautern, der u. a. ausführte: Die Landwirthschaft werde als Stiefkind behandelt. Aus dem Bauernstand seien 1870 die siegreichen Schaaren hervorgegangen. Das wisse auch der Kaiser und, was seine Rathgeber auch immer thun mögen, von dem Gerechtigkeitssinn unseres geliebten Kaisers erhoffen wir, daß er unsere berechtigten Hoffnungen nicht wird zu Schanden werden lassen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Abg. Dr. Hahn erstattete den Geschäftsbericht, woraus zu entnehmen ist, daß der Bund zur Zeit gegen 206 000 Mitglieder zählt. Die Regierung verdient unser Vertrauen nicht — so führte Abg. Hahn u. a. noch aus —, wenn sie jetzt unter Betonung politischer Rücksichten auf das Ausland unsere ganzen Wünsche unberücksichtigt läßt. Der Vorsitzende des Bundes Freiherr v. Wangenheim sprach sodann über die Flottenvorlage im Sinne seiner vorgestrigen Reichstagsrede. Der Abgeordnete Dr. v. Frege-Weltzien gab der Hoffnung Ausdruck, daß wir bei Erneuerung der Handelsverträge einen Reichskanzler haben werden, der die heimische Landwirthschaft auf das kräftigste fördere.

Nunmehr wurde von dem Vorstande des Bundes folgende **Resolution** vorgelegt:

1) Der Bund der Landwirthe spricht dem Bestreben der Regierung, den Weltfrieden zu erhalten, seine volle Zustimmung aus. 2) Der Bund vermißt in der bisherigen Haltung unserer Politik bei den Regierungen die Rückkehr zu den bewährten Grundsätzen der Bismarck'schen Politik und zu einem entschiedenen und wirksamen Schutz der vaterländischen Arbeit. 3) Der Bund verlangt vor allem die nachdrücklichste **Wahrung der deutschen Interessen** gegenüber den meistbegünstigten Staaten, welche ihrerseits uns fortgesetzt Vortheile der Meistbegünstigung vorenthalten. 4) Gegenüber der Thatsache, daß wir in absehbarer Zeit mit dem Verlust eines Theiles unseres überseeischen Absatzes zu rechnen haben, müssen wir um so mehr auf die Wichtigkeit der Erhaltung eines aufnahmefähigen inländischen Marktes, namentlich im Interesse der Industrie, aufmerksam machen. Dies hängt aber ab von der Durchführung einer **Wirthschaftspolitik**, welche der deutschen Landwirthschaft eine angemessene Preisbildung für ihre Erzeugnisse sichert und 5) spricht der Bund gegenüber der neuerdings stärker hervortretenden Tendenz einer **Weltmachtspolitik** des deutschen Reiches seine Ueberzeugung dahin aus, daß eine solche Politik mindestens nur dann heilsam sein kann, wenn sie aufgebaut ist auf der Grundlage eines gesunden National-Wohlstandes.

Diese Resolution wurde einstimmig **angenommen.** Antisemitische Aeußerungen Hahns, Liebermann v. Sonnenbergs und anderer Redner wurden mit demonstrativem Beifall aufgenommen. Der Kunstmüller **Blank-Kanzach** sprach über die Großmühlenindustrie, Abg. **Oertel** über die **wirthschaftliche Fremdthümelei.** Letzterer sagte u. a.:

Die deutsche Treue dürfe nicht gebrochen werden, auch wenn es sich um einen Kanal handelt. Pfui! pfui! ertönte es, als Abg. Oertel die Aeußerung des Eisenbahnministers erwähnte, die Landwirthe sollten sich nicht einbilden, daß sie allein auf der Welt da seien. Heute nützt das demüthige, leise Anklopfen und das Handausstrecken allein nichts; man müsse zeigen, daß man auch ein unbeugsames Rückgrat nach oben und unten hat. Das zu haben, ist unsere Pflicht und Schuldigkeit! Nun heißt es, die Socialdemokratie ist eine vorübergehende Erscheinung. (Lachen.) Gewiß, sie wird sich austoben, aber die Obrigkeit müsse dafür sorgen, daß sie bei dem Austoben nicht zu sehr umtobe. (Stürmischer Beifall.)

Ein Hoch auf die Boeren brachte Major v. Loen-Görlitz aus. Es wurde unter stürmischer Zustimmung die Absendung eines **Telegramms an Dr. Leyds** in Brüssel beschlossen, in welchem 7000 im Circus Busch versammelte deutsche Bauern ihren tapferen Berufsgenossen die vollste Hochachtung aussprechen. Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** vollzog hierauf seinen endgiltigen **Anschluß an den Bund** durch die Erklärung, daß er mit jedem Wort, das gesprochen worden, einverstanden sei. Er fühle sich selbst mit Stolz als Junker. Gegen 4½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Reichstag.

Berlin, 12. Februar.

Der Reichstag erledigte heute in erster und zweiter Lesung die Vorlage zur **Regelung der Vertragsverhältnisse** auf Grund des **Samoa-Abkommens.** Nach einer einleitenden Rede des Staatssecretärs Grafen **v. Bülow**, worin dieser versicherte, wir seien nicht darauf ausgegangen, andere Mächte durch den Vertrag hineinzulegen, aber wir hätten uns auch nicht übers Ohr hauen lassen, äußerte Abg. **Hasse** (nat.-lib.) vom alldeutschen Verband einige Bedenken. Der Rest der Sitzung wurde ausgefüllt durch die **Interpellation Czarlinski** (Pole) wegen Auslegung des § 187 des Gerichtsverfassungsgesetzes. Abg. Czarlinski begründete die Interpellation. Die polnische Bevölkerung werde schwer beeinträchtigt durch die brutale Anwendung, welche der Paragraph finde. (Präsident **Graf Ballestrem** rügt diesen Ausdruck). Redner nahm auf eine Reihe von Fällen Bezug, wo die Zuziehung eines Dolmetschers vom Gerichte verweigert sei, obwohl die Betheiligten außer Stande gewesen wären, sich der deutschen Sprache zu bedienen.

Staatssecretär des Reichsjustizamtes **Nieberding** beantwortete die Interpellation dahin: Es handle sich um eine Frage der thatsächlichen Prüfung, nicht um eine Frage von mißverständlicher Auslegung des Gesetzes. Denn das Gesetz sei klar und unzweideutig. Es fehle also dem Reichskanzler an jedem Anlaß, etwa im Wege der Gesetzgebung eine Klarstellung herbeizuführen. Die Besprechung der Interpellation eröffnete Justizminister **Schönstedt.** Er habe die Interpellanten ersuchen lassen, Die Beschwerden im Abgeordnetenhause vorzubringen und ihm selbst zur Information im Voraus detaillirte Mittheilungen zugehen zu lassen. Es sei aber nichts daraufhin erfolgt. Die heute vorgebrachten Beschwerden seien agitatorisch verwerthbar, aber uncontrolirbar. Im übrigen constatirte der Minister, daß die Behauptung der Nichtkenntniß der deutschen Sprache vor Gericht seit einigen Jahren häufiger vorkomme. In den meisten Fällen handle es sich um grobe Ungebühr der Betheiligten, und wo nicht, da genüge ja eine Beschwerde an die höhere Instanz. An der weiteren Discussion betheiligten sich die Polen Dziembowski-Pomian und Motty, auf deren Seite sich der Centrumsabgeordnete Roeren und Abg. Stadthagen (Soc.) stellten, während die Abg. Bassermann und Graf Stolberg den Standpunkt der Regierung vertraten.

Morgen wird der Colonialetat berathen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Februar.

Die Waarenhaussteuer.

Zur Ergänzung unserer Meldung über den Gesetzentwurf ist noch Folgendes von Bedeutung: Die Waarenhaussteuer ist von den Gemeinden (Gutsbezirken) in **vierteljährlichen Beträgen** zu erheben. Die Erträge sind von den Gemeinden, soweit sie von den in der dritten und vierten Steuerklasse veranlagten Gewerbetreibenden Procente der staatlichen oder einer besonderen Gewerbesteuer erheben, zur gleichmäßigen Erleichterung der von diesen Steuerklassen zu erhebenden Procente bezw. Steuer, andernfalls zur Bestreitung von Gemeindebedürfnissen zu verwenden. Der Gesetzentwurf unterscheidet **vier große Waarengruppen:** a) Material- und Colonialwaaren, Eß- und Trinkwaaren, Tabak, Droguen u. s. w., b) Manufactur- und Modewaaren, Wäsche, Confection u. s. w., c) Haus- und Küchengeräthe, Glaswaaren, Möbel u. s. w., d) Edelmetalle, Kunst-, Luxus-, Kurz-, Galanteriewaaren, Papierwaaren, Instrumente, Waffen u. s. w.

Der Gesetzentwurf wird von der ministeriellen „Berl. Correspond." mit folgender Motivirung versehen:

Die für die Zukunft des gewerblichen Mittelstandes und für die Steuerkraft namentlich der Gemeinden bedrohliche Entwicklung des Großbetriebes im Detailhandel hat den preußischen Landtag wiederholt beschäftigt. So hat das Abgeordnetenhaus im Jahre 1896 die Staatsregierung durch eine Resolution aufgefordert, gesetzgeberische Maßnahmen zu erwägen, „nach welchen von solchen gewerbesteuerpflichtigen Betrieben, welche als Großbetriebe in Anwendung auf den Detailverkauf (Kleinbetrieb) zu bezeichnen sind, eine besondere Betriebssteuer erhoben wird". Die Regierung hat damals die Unzuständigkeit der Landesgesetzgebung für jede prohibitiv wirkende Besteuerung der bezeichneten Art betont, hat auf die in der Sache liegenden Schwierigkeiten hingewiesen, zugleich aber die Auffassung vertreten, daß die höhere Besteuerung der Großbetriebe, soweit sie an sich berechtigt sei, am zweckmäßigsten durch die betheiligten Gemeinden mittels Einführung entsprechender Gemeindegewerbesteuern angestrebt werden könnte. Die mannigfachen Anregungen, die einzelnen Gemeinden zu einem autonomen Vorgehen zu veranlassen, haben jedoch nur sehr geringen Erfolg gehabt. Die Staatsregierung hat in Folge dessen im Jahre 1898 einen Entwurf ausgearbeitet, der eine Sonderbesteuerung der Waarenhäuser auf landesgesetzlichem Wege herbeiführen wollte. Dieser Entwurf beruhte auf einer Combination von Nutzungswerth der Geschäftsräume, Zahl der beschäftigten Personen und Zahl der geführten Waarengruppen als Maßstab für die Besteuerung. Während die große Mehrzahl der Handelskammern, welche zu einer Aeußerung über den Entwurf aufgefordert waren, grundsätzlich gegen jede Sonderbesteuerung der großen Kleinhandelsbetriebe sich aussprach, verlangten die freien Vereinigungen der kleinen Gewerbetreibenden statt der Besteuerung nach Branchen, Nutzungswerth der Geschäftsräume und Gehilfenzahl eine progressive Umsatzsteuer.

Gegen eine Besteuerung der Waarenhäuser nach dem Jahresumsatz sind zweifellos, auch nach Ansicht der Staatsregierung, mannigfache Bedenken geltend zu machen. Trotzdem hat die Staatsregierung sich entschlossen, in dem vorliegenden neuen Entwurf die **Besteuerung nach dem Umsatz** vorzuschlagen, weil sie, von anderen Erwägungen abgesehen, aus der Aufnahme ihres früheren Entwurfs und aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses die Ueberzeugung gewonnen hat, daß eine auf einer anderen Grundlage als der des Umsatzes aufgebaute Waarenhaussteuer kaum Aussicht haben dürfte, eine Mehrheit im Abgeordnetenhause auf sich zu vereinigen, und weil sie glaubt, daß dasjenige, was allein Ziel und Aufgabe eines steuerlichen Vorgehens sein kann, eine der Leistungsfähigkeit und dem Interesse an den Gemeindeveranstaltungen voll gerecht werdende Belastung der Waarenhäuser, immerhin auch auf diesem Wege erreicht werden kann, sofern nur die Steuersätze das richtige Maß einhalten.

Zwei Punkte des Gesetzentwurfs hebt das amtliche Organ dann noch besonders hervor:

Die Waarenhaussteuer zielt nur auf die sogenannten Großbazare ab, d. i. in größtem Maßstabe arbeitende Detailgeschäfte, welche mehrere miteinander nicht verwandte, in vier Kategorien eingetheilte Waarengruppen feilhalten. Die Steuer trifft also nicht solche Geschäfte, welche sich auf nur eine Waarengruppe beschränken, mag ihr Umsatz auch beliebig groß sein.

Ferner wird, was die Höhe der Steuersätze anbetrifft, nach Meinung der Regierung daran festzuhalten sein, daß die nach dem Gesetzentwurf zu erhebenden 2 v. H. des Umsatzes die äußerste zulässige Grenze der Steuerbelastung darstellen; eine noch höhere Steuer würde gegenüber manchen Betrieben prohibitiv wirken. Eine solche Tendenz würde mit den Grundsätzen einer richtigen Steuer- und Socialpolitik unvereinbar sein.

Der südafrikanische Krieg.

Von den verschiedenen Kriegsschauplätzen in Südafrika liegt heute wieder einmal verzweifelt wenig Neues von Belang vor, und keinerlei Aufklärung ist gegeben worden über die „neue Taktik", von der gestern die Rede war und als deren Folge euphemistisch Bullers abermaliger Rückzug über den Tugela bezeichnet wurde. Immer größer wird in England die Sorge, daß Ladysmith, so tapfer es sich bisher gehalten hat, nun doch bald fallen und das erste Opfer der Rückzugs-Taktik Bullers

Hans Eickstedt.

Roman in zwei Bänden von Anna Maul. (M. Gerhardt.)

19) [Nachdruck verboten.]

Herr Eickstedt zog seine Cigarrentasche heraus, bot seinem Neffen den Inhalt an und bediente sich selbst. Als beide Cigarren glimmten, fragte er:

„Wo hast du deinen Mittagstisch?"

„Hier in der Nähe in der Victoriabrauerei."

„Gut?"

„Na — o ja. Aber nichts für dich, Onkel."

„Hm — wie speist man denn bei Hiller?"

„Besser als irgendwo sonst in Berlin, wie man sagt."

„Als ich vor fünf Jahren in Berlin war, aß ich recht gut bei Dressel. Aber einige Bekannte, die ich gestern traf, Abgeordnete und Politiker, riethen zu Hiller. Wir treffen uns da um vier Uhr. Du gehst doch mit?"

„N—ein, danke Onkel."

„Als mein Gast, selbstverständlich. Und wo können wir den Abend todtschlagen?"

Wieder Theater? Oder Circus? Auf morgen Mittag haben Hennings Beschlag gelegt. Du bekommst noch Einladung. Fräulein Pilgrim ist auch da. Morgen Abend reise ich. Also — willst du noch Toilette machen? Ganz ohne Umstände.

Während Hans seinen Anzug wechselte, begann Rudolf Eickstedt in seiner kurz angebundenen Weise:

„Du bist also unter die Schriftsteller gegangen. Deine Mutter muthmaßte derartiges."

„Und war sehr unglücklich bei der Vorstellung?"

Eickstedt brummte etwas Unverständliches in den Bart und schüttelte den Kopf.

„Dafür war ich doch da. War ja auch bis jetzt kein Grund, die Sache tragisch zu nehmen. Soll hoffentlich auch nicht dahin kommen. Deine Mutter hat Unglück genug erlebt, Hans. Sie soll sich auch wieder mal wohlfühlen auf der Welt."

„So hoffe ich", versetzte Hans, halb gerührt, halb gereizt von dem Ton tiefen Gefühls, der in den Worten seines Onkels bebte. Dieser fuhr fort:

„Ich freue mich, daß du zu praktischen Resultaten kommst. Dein armer Vater blieb immer in dilettirender Schöngeisterei stecken. So was ruinirt einen Mann. „Westermanns Monatshefte" ist ein gutes Blatt, nicht wahr? Zahlt auch gut? Ist noch mehr derartiges unterwegs?"

Hans gab kurz, aber ohne weitere Zurückhaltung Bescheid. Rudolf Eickstedt schenkte bedachtsam das Cognacgläschen noch einmal voll, leerte es bedachtsam, blies blaue Wölkchen Cigarrendampf in die Luft und ließ sich auseinandersetzen, bis zu welcher Höhe ein erfolgreicher Theaterschriftsteller seine Einnahmen so ungefähr bringen könne.

„Ich versteh's doch nicht", sagte er dann, indem er kopfschüttelnd aufstand. „So bestenfalls für das Abendamüsement des lieben Publikums sorgen — oder einen Schmöker für den Nachmittagsschlaf leisten — kann das das Leben eines Mannes ausfüllen?"

Hans runzelte die Brauen.

„Ich will das Publikum nicht amüsiren. Fällt mir garnicht ein. Zusammenrütteln und schütteln will ich es bis in die Eingeweide, daß ihm Hören und Sehen vergeht vor heiligem Schreck. Unsere großen Dichter wollten die Schaubühne zum Tempel machen. Nun, das wird sie jedes Mal, wenn die tiefen Räthsel und Probleme des Menschenlebens darauf zur Darstellung kommen. Was auf der Kanzel nicht laut werden darf, wofür dem Richter, dem Abgeordneten, dem Gelehrten die Fülle der Anschauungen und des Ausdrucks fehlen, das kann und das soll der Dichter sagen, dafür ist ihm die Macht des Worts gegeben, das weit durch alle Gaue schallt, und das lebendige Bild, das allem Volk leibhaftig und verständlich vor Augen steht. Einen Feuerbrand soll er in alle Herzen werfen, der zur Flamme entfacht, was Gutes und Bestes in der Menschenbrust lebt."

Der Rittergutsbesitzer hatte seinen Mantel übergeworfen und stand groß, breit und wuchtig vor dem Jüngling-Mann, lächelnd zu der ernsten Begeisterung, die in dessen Augen glühte und in den seinen sich spiegelte.

„Das läßt sich alles hören. Meine Jugend fiel in eine poesiearme Zeit. Oder sagen wir: in eine Zeit der Poesie der Thatsachen. Aber wir bekommen andere Zeiten und du magst wohl darin Recht haben, daß der Dichtkunst eine große Macht über die Geister, gerade die unreifen, klaren, innewohnt. Verstehst du die Kunst, die Höllengeister der Lüge und Zerstörung zu zwingen und zu bannen, die zur Zeit ihr Wesen treiben, schön und gut! — Ich will das loben und ehren. Aber so viel ich weiß, giebt es keinen directen Weg zum Parnaß. Der Erfolg läßt öfters auf sich warten, bleibt zuweilen ganz aus. Wärest du der Sohn eines reichen Mannes, so dürfte dich das nicht anfechten. Wie die Sachen aber stehen, rathe ich dir, dein Leben auf festen prosaischen Grundmauern aufzubauen. Mache dein Staatsexamen, lasse dich anstellen, und dann folge deinem Genius. Wir haben ja Beispiele, daß er sich ganz gut mit der Dame Themis verträgt."

„Diese Beispiele dürften eher gegen als für deine Ansicht zeugen", erwiderte Hans, die Brauen zusammenziehend. „Mit den Resten eines heißen Arbeitstages wird dem Genius schwerlich gedient sein. Soviel ich davon verstehe, erfordert jeder Beruf, der ernstlich genommen sein will, den ganzen Mann, und wohl ihm, wenn er ihm mit Zusammenfassen seiner vollen Kraft Genüge thut."

Herr Eickstedt hielt seinen Cigarrenstummel in der Rechten, seinen Hut in der Linken, und sah seinen Neffen zweifelhaft überlegend an.

„Du hattest früher die Idee, deine Mutter zu dir zu nehmen —"

„Und habe sie noch!" versetzte Hans mit heftigem Nachdruck, indem seine Stirn sich röthete. „Jeder meiner Schritte ist auf dies Ziel gerichtet. Ich habe es seit meines Vaters Tode noch keinen Moment aus den Augen verloren. Nur scheinbar mache ich Umwege. Jahre hätten immer vergehen müssen, ehe ich ein festes genügendes Einkommen hatte. Vielleicht bleiben die großen Erfolge aus. Daß ich aber im Stande bin, mir als Schriftsteller eine geachtete Stellung und meiner Mutter ein sorgenfreies Heim zu schaffen, das steht mir schon jetzt außer Zweifel."

Rudolf Eickstedt legte seinen Cigarrenstummel bei Seite und setzte den Hut auf.

„Deine Mutter hat ein Heim", erwiderte er. „Mein Haus gehört ihr, und ich hoffe, sie wird sich niemals veranlaßt sehen, es mit einem anderen zu vertauschen. Stehst du einmal so, daß du eine Familie erhalten kannst, so werden dir wahrscheinlich andere Wünsche näher liegen. — Ich rechne darauf, daß du den Sommer bei uns in Perkitten bist, Hans. Dort kannst Du in aller Ruhe arbeiten, dich und dein Talent prüfen. Bist du deiner Sache gewiß, so werden sich auch Mittel und Wege finden, zum Ziel zu gelangen. Ich bin kein reicher Mann, aber ich stehe sicher in meinem Besitz, meine Töchter sind im Begriff, gute Partien zu machen. Für das einzige Kind meines einzigen Bruders werde ich immer vorhanden sein, und ich wünsche, daß du bei mir wie der Sohn vom Hause stehst. Verstanden, Hans?"

Er streckte seinem Neffen seine Hand hin, und dieser legte zögernd, mit einem unbestimmten argwöhnischen Unbehagen die seine hinein. Ihm war, als solle er hinterlistig für etwas gewonnen und verpflichtet werden, was mit all' seinem Wollen und Wünschen in entschiedenem Widerspruch stand. (Fortsetzung folgt.)

werden wird. Nur bis zum 19. Februar soll nach der Angabe Londoner Blätter der Proviant in Ladysmith, der ohnehin schon seit längerer Zeit nur noch in Conserven bestanden haben soll, reichen. Und was dann? Brüsseler Meldungen wollen bereits wissen, daß das ganze **Armeecorps Bullers** von Ladysmith **zurückgezogen** werden soll und zur Oranjegrenze **abmarschiren** werde. Den Brüsseler Nachrichten, die meist hübsch sensationell klingen und mit denen deshalb manche deutsche Blätter mit Vorliebe paradiren, ist freilich nicht sonderlich zu trauen. Das bezeugt kein Geringerer als der Transvaal-Gesandte Dr. Leyds selbst, der die Dinge gewiß kennt wie nur einer.

Erklärungen Leyds'.

„Während meines Aufenthalts in Deutschland", erklärt Dr. Leyds, „habe ich verschiedene, in deutschen Blättern veröffentlichte, aus Brüssel datirte tendenziöse Depeschen gelesen. Solche Depeschen werden aus Brüssel datirt, um ihnen das Ansehen der Glaubwürdigkeit zu geben. Sie sind aber in Wirklichkeit erfunden und rühren weder von mir noch von der Gesandtschaft her. Die mir zugeschriebene Absicht, ich wollte in nächster Zeit nach Petersburg reisen, ist ebenfalls unzutreffend, ich will jedoch nicht sagen, daß dies nicht eines Tages doch geschehen könnte. Für den Augenblick ist jedoch nicht die Rede davon. Dr. Leyds ist überzeugt, daß der Krieg noch lange dauern wird, und er ist ebenso überzeugt, daß die Boeren siegreich aus demselben hervorgehen werden. Waffen und Munition seien reichlich vorhanden. Dr. Leyds hegt keinerlei Befürchtung, daß die Engländer in den Oranjefreistaat eindringen würden, da die Boeren alle Maßnahmen getroffen hätten, um dem Eindringen kräftigen Widerstand entgegenzusetzen.

Das Bombardement des Vaalkrantz.

Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Modder-River vom 11. Febr.: „Ich erhielt nachstehendes Telegramm von General Buller, datirt vom 9. d.: Nachdem der Vaalkrantz genommen war, erschien es nothwendig, denselben als Pivot für die weiteren Operationen zu befestigen. Ich fand aber nach zweitägigen Versuchen, daß dies wegen der Natur des Bodens nicht ausführbar war; die Stellung war überdies dem Feuer aus schweren Geschützen ausgesetzt, das von Stellungen ausging, die unsere Artillerie beherrschten. Es ist wesentlich für die Truppen, die auf Ladysmith durch die Hardings- oder Mongersdrift vorrücken sollen, den Vaalkrantz in sicheren Händen zu halten. Somit forcirten wir den Vormarsch auf diesen Wegen nicht, da man den Vaalkrantz nicht befestigen kann."

Prinz Christian Victor von Schleswig-Holstein, der Adjutant des englischen Admirals Hildyard ist, wurde bei dem letzten Vorstoß Bullers am Vaalkrantz nach der „Morningpost" durch die von der Explosion einer Hundertpfundgranate auf dem Felsen, worauf er saß, verursachte Erschütterung niedergeschleudert. Innerhalb zweier Stunden krepirten auf der von den Engländern besetzten Anhöhe 240 schwere und unzählige kleinere Granaten, innerhalb zwölf Minuten wurden einmal 63 auf dem Hügel krepirende Granaten gezählt.

Der englische Beobachtungsballon.

Der Beobachtungsballon der Engländer ist bei den jüngsten Kämpfen am Tugela durch Granatfeuer zerstört worden, daher ging am Montag ein neuer Ballon auf. Als er niederging, wurde er die allgemeine Zielscheibe der Boeren. Die Geschosse schlugen rund um die wenigen Leute, die den Korb hielten, ein; sie waren bis auf zwei Matrosen gefallen. Als sie abmarschirten, wurden sie mit dem Ballon fast 3 Kilom. weit vom feindlichen Feuer verfolgt.

Beschießung von Kimberley.

London, 13. Februar. Der „Times" wird aus Kimberley vom 9. d. gemeldet: Die Beschießung dauert in heftiger Weise fort und richtet **beträchtlichen Schaden** an. Ein Weißer wurde getödtet, ein anderer verwundet.

General Methuen.

Schon vor einiger Zeit hieß es bekanntlich, General Methuen, der Commandirende am Modderriver, solle abberufen werden. Mit Bezug hierauf stellte in der gestrigen Sitzung des englischen Oberhauses ein Mitglied an die Regierung die Anfrage, ob General Carrington zu einem Commando in Süd-Afrika bestimmt sei und ob General Methuen das Commando über die Streitkräfte am Modderriver noch inne habe. Kriegssecretär Landsdowne erwiderte: „General Carrington ist für ein Commando designirt. Die zweite Frage anlangend, so habe ich zu sagen, daß Marschall Roberts jetzt am Modderriver ist und den Oberbefehl über sämmtliche Streitkräfte in jenem Bezirk führt."

Weitere Rüstungen Englands.

In beiden Häusern des britischen **Parlaments** fanden gestern interessante Erörterungen statt, aus denen hervorgeht, daß man zu weiteren gewaltigen Rüstungen entschlossen ist, um fürs erste den Krieg siegreich durchzuführen und für die Zukunft überhaupt das ganze Armeewesen gründlich zu reformiren. Auf dem Drahtwege wird heute darüber gemeldet:

London, 13. Februar. Im Oberhause besprach gestern der Kriegsminister Lord **Lansdowne** die Frage, wie weit das Land von den Vorkehrungen gegen einen Einfall entblößt sei und welche Schritte die Regierung ergreife, um für die Sicherheit **der Insel während der Abwesenheit der Truppen** in Südafrika zu sorgen. Er erklärte, im Lande seien gegenwärtig 98 000 reguläre Truppen, 77 000 Miliztruppen, 215 000 Freiwillige, mit Reserven und Yeomanry über 400 000 Mann. In der gegenwärtigen Lage Englands liege eine Ironie. Die größte Seemacht der Welt befinde sich im Kriege mit zwei kleinen Staaten, welche nicht über eine Bootsbemannung verfügen und doch seitens der Flotte unverwundbar sind. Das außergewöhnliche Zusammentreffen von Umständen erlege dem Kriegsamt Anstrengungen schärfster Art auf. Die Vorkehrungen sind zu treffen für eine **weitere Feldarmee von 130 000 Mann**. Es sei daher beabsichtigt, die dauernde Stärke des Heeres, Infanterie, Artillerie und Cavallerie, um 12 Bataillone, 36 Batterien Feldartillerie, 7 reitende und einige Haubitzen-Batterien und 7 Cavallerieregimenter zu vermehren. Ebenso soll der Bestand an Pionieren und Army-Service-Corps vermehrt werden. Zu den Lehren des Krieges gehört der Hinweis auf die werthvolle Machtreserve, welche das Land besitzt. Im Frühjahr und im Sommer soll der Rest der Miliz-Bataillone eingereiht und ein großes Lager zur planmäßigen Ausbildung der Miliz errichtet werden. Den Freiwilligen soll eine größere Förderung gewährt werden. Die Regierung hofft durch die einzuführenden Aenderungen 100 000 Mann mehr zu erlangen. Große organisatorische Aenderungen inmitten des Krieges seien undurchführbar. Die Zeit sei noch nicht genommen, zur Conscription zu greifen, wozu die Regierung nur dann schreiten werde, wenn alle anderen Bemühungen fehlgeschlagen seien. Nicht Zwang sei nöthig, sondern Förderung. Diese wird die Regierung gewähren.

Lord **Wantage** zeigte sich befriedigt darüber, daß England noch eine bedeutende Streitmacht im Mutterlande besitze, welche, wenn erforderlich, in Südafrika verwendet werden könne. Der liberale Lord **Kimberley** führte aus, der Kriegsminister habe dem Hause dargelegt, was nöthig sein werde für die einstweiligen Anordnungen zur Erhöhung der militärischen Stärke des Landes. Er hoffe, daß diese Anordnungen derart sein würden, daß sie wohlerwogene Aenderungen von mehr dauerndem Charakter erleichtern und denselben nicht im Wege stehen würden. England müsse eine nach Zahl und Organisation überaus schlagfertige Miliz besitzen. Lord **Wemyß** führte aus, er werde nächste Woche einen Antrag einbringen, welcher besage, daß das Haus der Ansicht sei, daß es im Hinblick auf die militärische Schlagfertigkeit und die dauernde Sicherheit des Landes wesentlich wichtig ist, daß das alte constitutionelle Gesetz betreffend den **zwangsweisen Heeresdienst** für die Vertheidigung des Mutterlandes in so abgeänderter Form in Kraft gesetzt werde, als zur Erreichung dieses Zweckes dienlich sei, ohne das Volk ungebührlich zu belasten. Der Kriegsminister erklärte, es erscheine auch ihm äußerst wünschenswerth, irgend eine Art militärischer Erziehung zu ertheilen. Ferner erklärte der Minister, daß die der freiwilligen Artillerie zu liefernden Geschütze vom besten Modell seien. Die Rekrutirung gehe außerordentlich gut vor sich. Das Haus vertagte sich darauf.

In der gestrigen Sitzung des **Unterhauses** gab der Untersecretär des Kriegsamts Sir **Knox** ähnliche Erklärungen ab wie der Kriegsminister im Oberhaus. Der frühere liberale Kriegsminister **Campbell Bannerman** führte aus, die **Armee** sei offenbar **nicht groß genug** für die Aufgabe, welche ihr gestellt sei. Er würde es lieber sehen, daß man den gegenwärtigen Voranschlag als einen Kriegsvoranschlag für die Bedürfnisse des Krieges ansehe, und daß man die ganze Frage einer künftigen Vermehrung und von Neuorganisationen offen lasse für die öffentliche Budgetberathung. Mehrere **Redner** sprachen sich gegen den Vorschlag aus.

Englische Kanonenbeschaffung.

London, 13. Februar. Wie die Blätter melden, gestattete **Japan**, daß die britische Regierung vier **4,7zöllige Schnellfeuergeschütze**, welche von Japan der Armstrong-Gesellschaft in Bestellung gegeben waren, übernehme. **Mehrere europäische Staaten** gingen in ähnlicher Weise vor hinsichtlich der Bestellungen, welche sie bei der Vickers-Maxim-Gesellschaft gemacht hatten. Die Regierung gelangt auf diese Weise in den Besitz **von 100 Kanonen**.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Februar. Das **Abgeordnetenhaus** erledigte heute ohne bemerkenswerthe Debatten den **Etat der directen und indirecten Steuern** und überwies die **Gemeindeordnung** für **Hohenzollern** einer Commission. Morgen steht der Etat **des Ministeriums des Innern** zur Berathung.

Berlin, 13. Februar. Anläßlich des Zwischenfalles in der Sonnabend-Sitzung des Reichstages hat der Abg. Dr. Diederich Hahn dem Abg. Szmula eine **Forderung auf Pistolen** zugehen lassen. Szmula hat jedoch die Annahme der Forderung abgelehnt.

— Der **deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe** hat nach dem „Vorwärts" unter dem 7. Februar ein Circular verschickt, in welchem es unter a heißt: Der Vorstand bittet um Angabe von Adressen, durch deren Vermittelung **italienische** oder **oberschlesische Maurer** herangezogen werden können.

— **Der preußische Feuerwehr-Landesausschuß** hat eine Einladung des Commandanten der Pariser Feuerwehr zum Besuch der dortigen **Weltausstellung** und zur Betheiligung an dem im August stattfindenden internationalen Feuerwehrcongreß erhalten.

* **[Die Ausnahmestellung der Lehrer gegenüber der Jagd]** ist wieder beseitigt. Die im Oktober v. Js. erlassene Verfügung wegen Verbots der Ausübung der Jagd durch die Lehrer ist nach einer, sich in der neuesten Nummer des „Amtlichen Schulblattes" für den Regierungsbezirk Minden vorfindenden Bekanntmachung wieder aufgehoben worden. Die Ausübung der Jagd sei nur im dienstlichen Interesse zu untersagen, wenn in der Persönlichkeit oder in der Amtsführung eines Lehrers Gründe dazu vorliegen.

Posen, 13. Febr. Gestern ist auf Ersuchen des Oberreichsanwalts der **Herausgeber der polnischen „Gazeta Ostrowska"** in Ostrowo, Witold Leitgerber, daselbst durch den vom Reichsgerichtspräsidenten ernannten Untersuchungsrichter Oberlandesgerichtsrath Zaeschmar und den Polizeirath Zacher, beide aus Posen, wegen des Verdachtes des **Hochverraths verhaftet** worden. Leitgerber wurde durch zwei Criminalbeamte in das Gefängniß zu Posen eingeliefert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Febr. Gestern Abend 9½ Uhr reiste **Prinz Heinrich** nach Berlin ab. Der Kaiser geleitete den Prinzen zum Bahnhof. Der Abschied des Kaisers von seinem hohen Gaste trug einen überaus herzlichen Charakter. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand der Kaiser noch salutirend, so lange der Prinz sichtbar war.

Frankreich.

Paris, 10. Febr. Die Commission der Deputirtenkammer, welche mit der Prüfung der Acten betreffend die Verurtheilung Déroulèdes beauftragt war, hat mit sieben gegen drei Stimmen beschlossen, der Deputirtenkammer vorzuschlagen, Déroulède seines **Mandates für verlustig** zu erklären.

— Der „Petite Republique" zufolge beträgt die Zahl der **streikenden Kohlengrubenarbeiter in Carmaux 4000.**

Italien.

Neapel, 13. Febr. Aufsehen erregt hierselbst die **Verhaftung von 23 Offizieren** des Infanterie-Regiments in der Garnison Gaeta. Ohne Wissen des Regiments-Commandeurs und seines Adjutanten veranlaßten die Offiziere die Entsendung von zwei Kameraden zum commandirenden General, dem Herzog von Neapel, und zum Kriegsminister. Der Commandirende schickte die Abordnung des Offiziercorps in Festungsarrest. Zur Untersuchung sandte er einen General nach Gaeta. Aber keiner der Offiziere erschien zum Rapport, weshalb über sämmtliche die **Haft** verfügt wurde.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 13. Februar.

Wetteraussichten für Mittwoch, 14. Febr.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Normale Temperatur, wolkig, vielfach heiter.

* **[Meldung beim Kaiser.]** Herr Major von Colomb, der neue Commandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, hat sich heute Vormittag zur Abstattung persönlicher Meldungen beim Kaiser nach Berlin begeben.

* **[Volkszählung]** Ueber die für den 1. Dezember dieses Jahres vorgesehene neue **Volkszählung** wird berichtet: Für die bei dieser Zählung über die Persönlichkeit des Einzelnen gewonnenen Nachrichten ist das Amtsgeheimniß zu wahren. Sie dürfen nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken benutzt werden. Diese Bestimmung soll einerseits der Bevölkerung die Gewißheit geben, daß die den Zählpapieren anvertrauten Angaben nicht zu Auskünften für private Zwecke benutzt werden, und andererseits es den statistischen Stellen ermöglichen, Forderungen von Auskünften aus den Zählpapieren oder der Vorlegung von Haushaltungslisten, Zählkarten u. s. w., wie sie von Gerichts- und Verwaltungsbehörden nicht selten gestellt werden, unter Hinweis hierauf abzuweisen. Ferner sind in die Reihe der zu beantwortenden Fragen folgende neu aufgenommen worden. Arbeitsort in Verbindung mit dem Wohnorte, Muttersprache, Gebrechen (blind oder taubstumm). Auch die im Jahre 1895 nicht gestellte Frage nach der Religion ist wieder aufgenommen worden.

* **[Schießübung.]** Am Mittwoch, den 21. Febr., werden mittels Sonderzuges 9 Offiziere, 330 Unteroffiziere und Mannschaften des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 176 von hier nach Gruppe zu Scharfschießübungen fahren.

* **[Conferenz.]** Gestern Vormittag hat im Geschäftsgebäude der hiesigen Eisenbahndirection unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Greinert eine mehrstündige Conferenz zur Besprechung des Projectes der Herstellung einer **Gleisverbindung mit Strohdeich und dem Holm** stattgefunden, an welcher auf ergangene Einladung Vertreter des Oberpräsidiums, der kaiserl. Werft, des Magistrats, des Vorsteheramts der Kaufmannschaft und der Actien-Gesellschaft „Holm" Theil genommen haben. Von der Eisenbahn-Verwaltung wurden zwei Entwürfe vorgelegt und besprochen und hierzu die Wünsche der Interessenten entgegengenommen. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, es sollen vielmehr in dieser Angelegenheit zunächst noch weitere Erhebungen angestellt und Erörterungen zwischen den betheiligten Behörden gepflogen werden.

* **[Die Besichtigung der Torpedo-Anlagen]** auf der kaiserlichen Werft und der im Fort Kronprinz lagernden Torpedo-Munition durch den Inspecteur des Torpedowesens, Contreadmiral Frhr. v. Bodenhausen (nicht Contreadmiral v. Armin, wie gestern irrthümlich gemeldet war) ist wegen des Empfanges des Prinzen Heinrich von Preußen in Kiel von Freitag, den 16. d. Mts., auf Sonnabend, den 17. d. Mts., verschoben worden.

* **[Weitere Entfestigung.]** Wie wir schon vor etwa 14 Tagen mittheilen konnten, ist nun auch der äußere Festungswall auf der Strecke vom Olivaerthor bis zur Weichsel (Kalkschanze) aufgegeben worden und es soll das dadurch frei werdende Terrain für Marinezwecke nutzbar gemacht werden, wobei vornehmlich die neue Geleisverbindung zwischen der kaiserlichen Werft und dem Olivaerthor-Bahnhof in Betracht kommt. Mit dieser weiteren Entfestigung sind nun auch die Rayonbeschränkungen für das Gelände zwischen der großen Allee und der Weichsel gefallen.

* **[Unser Landsmann Karl Neufeld]**, der bekanntlich 12 Jahre in grausamer Gefangenschaft des Mahdi im Sudan zubringen mußte, wird hier am 23. und 24. Februar im Apollosaale zwei **Vorträge** über seine Erlebnisse in dieser Gefangenschaft halten.

* **[Kunstgeschichtliche Vorträge in Danzig.]** Nachdem im vorigen Jahre die geschichtlichen Vorträge des Herrn Prof. Schmitt-Greifswald über Friedrich den Großen ungetheilten Beifall gefunden haben, hat das Comité, welches damals diese Vorträge arrangirte, wieder unter dem

---

Die Direction der National-Hypotheken-Gesellschaft vor Gericht.

Stettin, 12. Febr. Die heutige Sitzung stieß auf Schwierigkeiten, da von dem Arzt des Angeklagten Hempel folgendes Telegramm von seinem Rittergut Pribbernow eingegangen war: „Hempel derartig bettlägerig krank, daß er vorläufig nicht erscheinen kann." — Auf Antrag des Ersten Staatsanwalts wurde beschlossen, Hempel telegraphisch anzufragen, ob er innerhalb drei Tagen verhandlungsfähig sein wird. Die Sitzung wurde deshalb bis 12½ Uhr Mittags vertagt. Gegen 1 Uhr Mittags war von Hempel und auch von seinem Arzt ein Telegramm eingegangen, welche besagen, daß Hempel voraussichtlich binnen fünf Tagen reisefähig sein werde. Der Erste Staatsanwalt beantragte, die Verhandlung gegen Hempel von dieser Sache abzutrennen und gegen die anderen Angeklagten weiter zu verhandeln. — Vertheidiger Justizrath Dr. Sello ersuchte um eine kurze Pause, damit die Vertheidiger und Angeklagten sich über diesen Antrag schlüssig machen können. — Justizrath Dr. Sello erklärte alsdann im Namen aller Vertheidiger und Angeklagten, daß sie dem Antrage des Ersten Staatsanwalts widersprechen müssen. Die Angeklagten seien schon des Dir. Thym beraubt, wenn auch noch Hempel, der Mitglied der Revisionscommission gewesen sei und über die Bilanzaufstellung die beste Auskunft geben könne, ausscheide, so wäre das für die Angeklagten ein offenbarer Nachtheil. Er (Vertheidiger) stelle daher im Namen aller Vertheidiger den Antrag, die Sache auf unbestimmte Zeit zu vertagen. — Der Präsident verkündete nach kurzer Berathung: Der Gerichtshof hat beschlossen, die Verhandlung gegen den Angeklagten Hempel auszusetzen, im übrigen die Verhandlung gegen die anderen Angeklagten fortzuführen. Die eingelaufenen Telegramme lassen nicht mit Sicherheit erkennen, ob Hempel in absehbarer Zeit verhandlungsfähig sein wird. — Es wurde alsdann der gerichtliche Bücher-Revisor Simon (Berlin) vernommen. Er finde in der längeren Auflassung der Kasse über den Dezember hinaus nichts Ordnungswidriges. Dies Verfahren geschehe in sehr vielen Geschäften. Die Buchung der Wechsel als Kasseneingänge sei ebenfalls nichts Ordnungswidriges. Es wäre ja richtiger, wenn die Wechsel durch das Memorial anstatt durch die Kasse gingen, aber leider Gottes werden die Wechsel zumeist als Kasseneingänge gebucht.

Herr Simon bekundete, daß er seine Aussage auch auf Grund der Thatsache mache, die er aus seiner Kenntniß von der Sache bereits erfahren habe, die sich auf die Thätigkeit des gestorbenen Kassenbuchhalters Mellin stützt. Da die Beweisaufnahme noch nicht bis auf diesen Punkt der Thätigkeit Mellins vorgeschritten ist, so beantragt Justizrath Sello, die Vernehmung des Sachverständigen Simon auszusetzen, bis dieser Punkt zur Sprache kommt, damit Herr Simon nur auf Grund der in öffentlicher Verhandlung festgestellten Thatsachen sein Urtheil abgebe. Der Gerichtshof entsprach diesem Antrage. Der Sachverständige Bücherrevisor Heß (Stettin) hält dies Verfahren der Offenhaltung der Kasse, wenn sie auch für die staatlichen Kassen wie die Waarenhäuser und die kleinen Creditbanken angängig ist, nicht für eine große Bank geeignet, welche für 40 Millionen Pfandbriefe im Umlauf hat. Sachverständiger Bücherrevisor Kruse-Berlin war der Meinung, daß durch die Handhabung der Geschäftsführung der Gesellschaft der Vermögensstand nicht beeinträchtigt worden ist. Incorrect sei die Offenhaltung der Kasse über den Jahresschluß hinaus nicht, wenn auch nicht empfehlenswerth.

Sachverständiger Heß widersprach noch einmal ziemlich heftig und bestätigte dem Justizrath Sello auf dessen Frage, daß er seine vorgetragenen Ansichten nur aus den dem Gericht vorliegenden Büchern geschöpft habe. Sachverständiger Bankdirector Dr. Hedemann (Berlin): Damit die Bilanz ein richtiges Bild von dem Stand des Geschäfts gebe, könne es nicht als correct erscheinen, die Kasse über den Jahresschluß hinaus offen zu lassen, da dadurch das Bild offenbar gefälscht werde. Auch die Buchung der Baugeldwechsel auf die Kasse sei unzulässig. Sachverständiger Gelbcke, Director der Hypothekenbank in Hamburg schloß sich den Ausführungen des Dr. Hedemann an. Sachverständiger Brömmel, Director der Pommerschen Nationalbank, hält es für eine Unsitte, die in sehr vielen Geschäften üblich ist, daß die Kasse über den Jahresschluß offen gehalten wird, da dadurch ein falsches Bild der Geschäftslage gegeben werde. Die Bücher im Gegensatz zur Kasse offen zu halten, sei dagegen unter allen Umständen erforderlich. Er wisse aber auch, daß ein Großwaarengeschäft in Magdeburg die Kasse bis zur Mitte Januar offen hält. Was die Bauwechsel betrifft, so war es correct, da sie noch im alten Jahre fällig waren, wenn sie auch für das neue Jahr prolongirt wurden, für das alte Jahr zu buchen. Die fraglichen Wechsel der Gesellschaft sind meist bis in den Januar prolongirt worden. Deshalb konnte die Buchung nicht anders, wie geschehen, erfolgen. Ob die Buchungen der Baugelder in der angeführten Weise geschehen seien, um den Kassenbestand höher erscheinen zu lassen, als er wirklich war, sei schwer zu beurtheilen. Sachverständiger Bücherrevisor Siebe (Stettin) ist ebenfalls der Meinung, daß sich über die Zweckmäßigkeit oder Gesetzmäßigkeit des Offenhaltens der Kasse streiten lasse. In Geschäften, wo es nicht darauf ankommt, alles sofort in die Bücher einzutragen, ist die Offenhaltung der Kasse völlig zulässig. Diese Offenhaltung wird von großen Stettiner Actiengesellschaften, die jedoch zu nennen straffällig sein würde, geübt und für durchaus gesetzmäßig gehalten. Die Veröffentlichung eines hohen Kassenbestandes würde nur dann unzulässig sein, wenn der Kassenbestand sich später nicht als thatsächlich herausstellt. Diese Uebereinstimmung habe sich aber für das Jahr 1893, das erste der von der Anklage in Betracht gezogenen Jahre, ergeben.

Der Angeklagte Meyer bemerkte, daß er es für richtig hielte, wenn die Bilanz nicht als unter dem 31. Dezember ausgefertigt bezeichnet werde, da sie dann doch thatsächlich nicht abgeschlossen sei, sondern unter dem richtigen späteren Datum. Er, Meyer, der ja mit der Buchführung nicht vertraut sei, müsse gestehen, daß er nach all den Ausführungen der Sachverständigen nicht klüger geworden sei; es sei dies eben eine sehr verwickelte Sache.

Es wurden sodann die eidlichen gerichtlichen Aussagen des am 25. Februar 1899 gestorbenen Kassenbuchhalters Albert Mellin aus dem Jahre 1898 als Zeuge verlesen. Mellin war 27 Jahre Kassirer der Genossenschaft. Er bestätigt das Offenhalten der Kasse. Diese Art der Buchung ist seit sieben Jahren geschehen, und zwar um nicht einen zu großen Zinsrückstand zu haben. Es geschah auf Anordnung der Directoren Thym und Uhsadel. Durch einzelne Buchungen erschien der Betrag an Hypotheken höher, als er thatsächlich war. Des Bestreben der Directoren ging in den letzten Jahren darauf aus, eine Dividende von 4 v. H. in den Bilanzen erscheinen zu lassen. Die Dividendenberechnung war Sache des Uhsadel. Die Regierung habe mehrfach darauf gedrängt, die Grundstücke der Gesellschaft zu verkaufen. Dies geschah dann auch jedoch unter ungünstigen Bedingungen. Wegen der Arnim'schen Beleihung auf das Gut Nassenheide scheinen 4¾ v. H. berechnet zu sein, während im Debet nur 4 v. H. verzeichnet sind. Mellin glaubte nicht, daß das Angebot des Grafen Arnim, die Hypothek zurückzuzahlen, ernstlich gemeint war. Die Verlesung der Aussagen, welche sich auf alle Buchungen der letzten Jahre beziehen, nahm über zwei Stunden in Anspruch. Die Verhandlung wurde hierauf auf morgen vertagt.

Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück und unter fördernder Betheiligung auch unseres Herrn Oberpräsidenten in diesem Jahre den Kunsthistoriker Herrn Professor Dr. Max Georg Zimmermann-Berlin für einen Cyklus kunstgeschichtlicher Vorträge gewonnen. Max Georg Zimmermann ist ein Sohn unserer Provinz, 1861 zu Elbing geboren, widmete er sich der Kunstgeschichte und Archäologie, nahm mehrmals längeren Aufenthalt in Italien und wurde 1888 von dem damaligen Cultusminister, unserem jetzigen Herrn Oberpräsidenten, als Docent der Kunstgeschichte und Literatur an die Akademie zu Düsseldorf berufen, im Jahre 1892 legte er sein Lehramt nieder, um sich ganz kunstgeschichtlichen Studien im In- und Auslande zu widmen, und bereiste für seine Studien England, Frankreich, die Niederlande und Italien. Er beabsichtigt, nächsten Sommer an der Universität zu Berlin zu dociren. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat er in einer Anzahl größerer Werke niedergelegt, so über „Die bildenden Künste am Hofe des Herzogs Albrecht V. von Baiern", „Oberitalische Plastik im frühen und hohen Mittelalter", „Giotto und die Kunst Italiens im Mittelalter". Seit Oktober v. J. ist er Herausgeber der bekannten Lützow'schen Zeitschrift für bildende Kunst und auch betheiligt an der allgemeinen Kunstgeschichte von Professor Knackfuß. Während seines Aufenthalts in Florenz 1893 und 1894 hatte er die Gründung des deutschen kunstgeschichtlichen Instituts in dieser Stadt vorzubereiten, in dessen Vorstand er sich noch befindet. Herr Professor Zimmermann ist auch belletristisch thätig gewesen und hat sich in vielen Städten Deutschlands bereits durch kunstgeschichtliche Vorträge bekannt gemacht. Für unsere Stadt hat er als Thema: Die vier Hauptmeister der Renaissance Raphael, Michelangelo, Dürer und Holbein gewählt.

Wir dürfen von so kundiger Seite gewiß ebenso belehrende wie darstellende Anregungen erwarten. Auf das genaue Programm der Vorträge, die am 5., 6., 8. und 9. März im Concertsaale des Danziger Hofes stattfinden sollen, werden wir seiner Zeit noch zurückkommen.

---

* [**Weichseldarstellungen für die Weltausstellung.**] Das im Auftrage der Danziger Strombau-Verwaltung von Herrn Bildhauer Fentzloff gefertigte, für die Pariser Weltausstellung bestimmte kunstvolle **Reliefmodell der untersten Stromstrecke und Mündung der Weichsel** bei Nickelswalde-Schiewenhorst steht jetzt zur Anschauung fertig, um am 15. d. Mts. nach Paris abzugehen. Das Relief, welches 3,71 Meter lang und 1,33 Meter breit ist, stellt die Weichsel am oberen Ende in der Winterlage dar. Auf der linken Stromseite besteht die Eisdecke aus glattem Kerneis, theilweise ebenso auf der rechten Stromseite. Der zweischraubige Dampfer „Drewenz" ist auf die Eisstopfung aufgelaufen und zerbricht und zertrümmert mit seinem großen Gewicht das Eis, welches, sobald der Dampfer rückwärts fährt, stromab treibt. Daneben nimmt der einschraubige Dampfer „Nogat" einen Anlauf auf die Eisdecke, um dieselbe durch sein Auffrennen zu zerstören. Die Bugwelle, welche ihm vorauseilt, bringt die Eisdecke in auf- und abgehende Bewegung und versieht sie mit feinen Rissen. Das Eis wird hier in 100 Meter Breite aufgebrochen und bildet so eine Fahrrinne. Am rechten Ufer steht eine 250 Mtr. breite Eisdecke. Der Zweischraubendampfer „Schwarzwasser" zertrümmert dieselbe, indem er durch Vorbeifahren mit voller Dampfkraft Wellen unter das Eis treibt, dadurch brechen große Schollen ab, und durch einige Male Hin- und Herfahren wird die 250 Meter breite Eisdecke zerbrochen und schwimmt zur Mündung ab. Eine Sandbank vor der Mündung des Stromes ist mit aufgetriebenem Eise bepackt, die Fischer haben ihre Boote darauf in Sicherheit gebracht. Die Offenhaltung der beiden tieferen Rinnen rechts und links der Sandbank ist nothwendig, um das oben gebrochene Eis abschwimmen zu lassen. Bei der geringen Strömung der Weichsel wird nun vermieden, daß sich die Schollen hier versetzen, was bei starker Kälte und auflandigen Winden zu befürchten ist. Zu diesem Zweck fährt in der westlichen tieferen Rinne der tiefgehendste einschraubige Dampfer „Ossa" und in der östlichen Rinne der Dampfer „Montau" beständig hin und her, halten die Schollen in Bewegung und drücken das Eis in die See hinaus. — Auf dem linken Weichselufer ist der Eisbrecherhafen, in welchem der Kohlendampfer „Welle" seine Laderäume füllt, er führt den draußen arbeitenden Eisbrechern Kohlen zu. Zwischen Mündung und Hafen fährt die Eisbrechbarkasse „Fribbe", sie ist damit beschäftigt, die leitenden Beamten an Bord der „Ossa" zu bringen. Sie vermittelt also den Nachrichtendienst zwischen den Schiffen. — Der zweite Kohlendampfer „Prussina" liegt im Hafen zu Schiewenhorst und wird mit Kohlen für die Dampfer „Montau" und „Ossa" gefüllt. Außerdem liegen im Hafen die drei Dampfer „Weichsel", „Ferse" und „Brahe" vertaut unter Dampf, um jederzeit bereit zu sein, havarirte Eisbrecher zu ersetzen und später, wenn in weiter Ausdehnung das Eis gebrochen, als Wachtschiffe bestimmte Strecken von 50 bis 60 Kilom. Länge zu übernehmen; sie verhüten hier das Stehenbleiben und Zusammenschieben der in großen Tafeln abtreibenden Schollen. — Die beiden Orte Schiewenhorst und Nickelswalde werden durch das Fährschiff „Schiewenhorst" verbunden, welches ebenfalls zum Eisbrechen geeignet ist. Auf der Schiewenhorster Seite befinden sich die Dienstwohnungen und Büreaugebäude der Strombauverwaltung und eine Anzahl kleiner Häuser auf dem Deich, es sind dies Wohnhäuser von Fischern aus Bohnsack und Neufähr, welche jetzt hier ihrem Gewerbe nachgehen. — Auf dem rechten Ufer steht eine Windmühle und ebenfalls verschiedene Wohnhäuser. Das Relief ist im Maßstabe von 1 : 750 modellirt.

Das zweite Relief, 2,00 zu 0,75, im Maßstab 1 : 40 stellt den Eisbrechdampfer „Schwarzwasser" im Kerneis arbeitend dar. Der Dampfer nahm eben einen Anlauf und vernichtete die vor ihm liegende Eisdecke, während die beiden Schrauben, da das Vorwärtskommen des vorliegenden Eises wegen zuerst schneller geht, dann schließlich zum Stillstand kommt, ihre Wasser bis zur Bordhöhe aufmahlen. Der Dampfer fährt rückwärts, um einen neuen Anlauf zu nehmen und 30 Meter seitwärts dasselbe Manöver auszuführen. Die Darstellung dieses Reliefs veranschaulicht die Arbeit eines Dampfers auf dem großen Relief.

* [**Bernstein-Ausstellung in Paris.**] Der Decernent des Handelsministeriums für Bernsteinangelegenheiten **Herr v. Bartsch** ist aus Berlin hier angekommen, um mit dem aus Königsberg eingetroffenen Herrn Professor Dr. Klebs die abschließenden Maßnahmen für die Ausstellung der inländischen Bernsteinindustrie auf der Pariser Weltausstellung zu treffen. Beide Herren reisen sodann zu gleichem Zweck nach Königsberg.

---

* [**Von der Weichsel.**] Die Eisverhältnisse auf dem ganzen Stromgebiet der preußischen Weichsel sind unverändert.

Heutige Wasserstände: Bei Thorn 2,24, Fordon 2,32, Culm 2,18, Graudenz 2,66, Kurzebrack 2,96, Piekel 3,24, Dirschau 3,46, Einlage 2,50, Schiewenhorst 2,36, Marienburg 1,40, Wolfsdorf 1,26 Meter.

---

* [**Handwerkskammer.**] Um das Inslebentreten der Handwerkskammer vorzubereiten, hat der Herr Staatskommissar, wie wir schon seiner Zeit mittheilten, die sämmtlichen Mitglieder der Handwerkskammer zu Danzig auf den 27. d. Mts. zu einer Vorbesprechung im Saale des Landeshauses eingeladen. — Auf der Tagesordnung stehen: Wahlen des Vorstandes, der Abtheilungs-Vorsitzenden, der Ausschüsse für das Lehrlingswesen und der Prüfungs-Ausschüsse, ferner die Bestallung von Beauftragten, die Geschäftsordnung des Vorstandes, Zuwahl von sieben Kammermitgliedern, Bestallung von Sachverständigen, Entwurf eines Haushaltsplanes, Entwurf von Vorschriften über die Regelung des Lehrlingswesens, über die Gesellenprüfungen und Meisterprüfungen.

---

* [**Durchgreifende Veränderungen im Viehtransport auf den Eisenbahnen**] werden im Ministerium der öffentlichen Arbeiten berathen. Es wird der „Voss. Ztg." darüber mitgetheilt:

In bestimmten Zügen laufen Sammelwagen, die dazu bestimmt sind, alle unterwegs zu verladenden Einzelsendungen von Groß- und Kleinvieh aufzunehmen. Die Reinigung und Desinfection dieser Wagen hat bisher immer erst nach ihrer vollständigen Entladung auf der Zug-Endstation stattgefunden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß bei dieser Beförderungsart Thiere mit anderen aus verseuchten Beständen stammenden Thiersendungen zusammentreffen, oder daß sie in einen durch einen vorhergegangenen Transport inficirten Wagen verladen und befördert worden sind, so liegt die Gefahr einer Seuchenverbreitung nahe und dürften sich Maßregeln zur Isolirung der einzelnen Viehsendungen empfehlen. In Aussicht genommen sind dichte Scheidewände, welche die vollständige Trennung der einzelnen Sendungen von einander wie von den unbenutzten Räumen ermöglichen. Auch bezüglich der Gepäckwagen, die zu Thiersendungen benutzt werden, und bezüglich der Hundeabtheilungen sollen Sicherheitsmaßregeln eingeführt werden. Der Eisenbahnminister hat zunächst die Directionen um gutachtliche Aeußerungen und Berichterstattung darüber ersucht, in welchem Umfange die Sammelwagen für den Viehtransport Verwendung finden, welche Desinfectionsbestimmungen beobachtet und in welcher Art die Wagen benutzt werden etc., ob Käfige zur Beförderung von Kleinvieh beschafft worden sind, und wie sich diese Einrichtung bewährt hat.

---

* [**Alterszulagekasse für Volksschullehrer des Regierungsbezirks Marienwerder.**] Im Regierungsbezirk Marienwerder hat sich im letzten Verwaltungsjahre die Zahl der Lehrerstellen an den öffentlichen Volksschulen um 80 auf 2294 erhöht und die Zahl der Lehrerinnenstellen um 12 auf 63. Der Bedarf der Alterszulagekasse für diese Lehrkräfte im Rechnungsjahre 1900 stellt sich auf 784 851,65 Mk. für Lehrer (mehr gegen das Vorjahr 16 210,15 Mk.) und auf 10 271,25 Mk. für Lehrerinnen (mehr 224,25 Mk.), zusammen auf 795 122,90 Mk. Hierzu leistet der Staat für 2262 Lehrer- und Lehrerinnenstellen Zuschüsse, und zwar pro Lehrerstelle 319 Mk. und pro Lehrerinnenstelle 132 Mk., was einen Gesammtbetrag von 728 442 Mk. ergiebt. Die Stadt- und Landgemeinden des Regierungsbezirks haben demnach noch 66 680,90 Mark aufzubringen. Im vorigen Rechnungsjahre leisteten sie 63 104,99 Mark. Demnach betragen die Aufwendungen der Gemeinden zur Alterszulagekasse im Rechnungsjahre 1900 3576 Mark mehr. Aber auch die Staatszuschüsse steigerten sich um die Summe von 12 856 Mk. Die bisherigen Ergebnisse bei der Verwaltung der Alterszulagekasse des Regierungsbezirks Marienwerder müssen als recht günstige bezeichnet werden. Von der Bestimmung des Volksschullehrer-Besoldungsgesetzes, daß die Staatszuschüsse nur für höchstens 25 Stellen in einer Gemeinde gezahlt werden, werden bisher nur die Städte Thorn und Graudenz berührt, welche 37 bezw. 35 Lehrer- und 9 bezw. 12 Lehrerinnenstellen an den öffentlichen Volksschulen haben.

---

s. [**Missions-Conferenz.**] Wie wir schon mittheilten, hielt gestern Vormittag die „Westpreußische Missions-Conferenz" eine Sitzung des Vorstandes, der Synodalhelfer und Förderer der Heidenmission unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers **Collin**-Güttland ab. Der Kassirer, Herr Pfarrer Juhst, erstattete den Kassenbericht. Die Einnahme beträgt rund 2400 Mk., die Ausgabe 1000 Mk., so daß noch ein Kassenbestand von 1400 Mk. vorhanden ist. Herr Superintendent **Barkowski** lud zum **Jahresfest** nach **Pr. Friedland** ein. Dasselbe soll dort am 4. und 5. September begangen werden. Herr Missionar Pastor Döring von der Berliner ostafrikanischen Mission hält die Festpredigt. Am Abend des 4. September wird Herr Lehrer **Adam** aus Dobrin bei Pr. Friedland über den Missionslehrcursus für Volksschullehrer berichten und Herr Pfarrer Collin-Güttland über den Vertrieb von Missionsblättern in den Gemeinden. Bei der Generalversammlung am 5. September hält Herr Missionsdirector Bischof D. **Buchner** aus Berthelsdorf bei Herrnhut den Hauptvortrag. Bei der Nachfeier wird über das Thema „die eingeborenen Geistlichen und Helfer" von den Herren Döring, Buchner und Missionar Nowack gesprochen. Die Nachfeier wird eingeleitet durch eine Ansprache des Hrn. Generalsuperintendenten Döblin und geschlossen durch Herrn Superintendent Barkowski. An dem Missionslehrcursus in Berlin für Geistliche werden in diesem Jahre die Herren Pfarrer Rahn-Elbing und Lenz-Grembotschin Theil nehmen und an dem Missionslehrcursus in Berlin für Volksschullehrer die Herren Lehrer **Probant**-Stüblau, **Kutschke**-Palschau und **Niedermeyer**-Machlin. Bei den im Laufe des Sommers stattfindenden Missionspredigtreisen in Westpreußen werden folgende Missionare mitwirken: Von der Berliner Mission in Ostafrika die Herren Pastor Missionar Döring und Missionar Holtz, der gegenwärtig noch in Ostafrika ist, von der Barmer Mission der Herr Missionar Michel-Borneo und von dem Goßner'schen Missionsverein in Berlin Herr Missionsinspector Rausch.

---

* [**Bienenzucht.**] Der Vorstand des bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins hielt in diesen Tagen in Danzig eine Sitzung ab, in welcher der Voranschlag für das Vereinsjahr 1900 zur Berathung stand. Derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4375 Mk. festgesetzt. Für zwei Hauptlehrkurse der Bienenzucht wurden 1300 Mk., für Nebenkurse 600 Mk., für Ausstellungen 300 Mk. (in Aussicht genommen ist Kulmsee bezw. Jablonowo), für einen in Marienburg abzuhaltenden Honigmarkt 100 Mk., für Wanderlehrer 300 Mk., für Prämiirung von Bienenständen 200 Mk. ausgeworfen. Die diesjährige Hauptversammluug soll für beide Gauvereine gemeinschaftlich **in Marienburg am 17. April abgehalten werden.**

ꝏ [**Die Kramer-Armen-Kasse**], deren Zweck die Unterstützung bedürftiger Mitglieder, deren Wittwen und Töchter ist, hielt heute ihre jährliche General-Versammlung ab. Aus dem erstatteten Bericht ist hervorzuheben, daß an 22 Stipendiaten 2718 Mk. Unterstützungen und zwar in Beträgen von 60—300 Mk. pro Jahr gezahlt sind. Das Vermögen der Kasse hat durch ein Legat eines verstorbenen Mitgliedes eine dankenswerthe Erhöhung erfahren und beträgt jetzt 82 204 Mk. Als Mitglieder können aufgenommen werden hiesige christliche Kaufleute, die einen offenen Laden zum Detail-Verkauf haben. Für vier nach dem Turnus ausscheidende Mitglieder werden in den engeren Ausschuß die Herren **Ad. Eick, B. Kownatzki, B. R. Pfeiffer** und **Max Löwens** und zu Stellvertretern die Herren **M. J. Zander** und **Karl Voigt theils wieder-, theils neugewählt.**

---

* [**Neue Ansichts-Postkarten.**] Im Verlage von Gustav Doell Nachf. sind soeben eine Anzahl neuer, wirkungsvoller Karten von Danzig und Zoppot in meistens tiefer Farbenstimmung erschienen, welche beweisen, daß sich auf dem Gebiet der Ansichtskarten noch immer Abwechselung schaffen läßt.

---

* [**Unfall.**] Der bei Herrn Fleischermeister Rößler in Neufahrwasser in Arbeit stehende Kutscher Hermann Nahgel kam gestern Abend in der Nähe der Trainkaserne in Strieß zu Fall und erlitt einen Schenkelhalsbruch. Mittels des städtischen Sanitätswagens wurde der Verunglückte nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht.

[**Polizeibericht für den 11. und 12. Februar 1900.**] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Person wegen Betruges, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 3 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Bedrohung, 1 Messerstecher, 1 Bettler, 10 Obdachlose. — Gefunden: am 7. Januar cr. ein graues Halstuch und ein hellgrauer Shlips, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; am 10. Februar cr. ein Maschinentheil (Welle, gez. Danzig G. P. 11 108), abzuholen von der Polizeiwache Altstädtischen Graben Nr. 33. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction zu melden. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 15 Mk. 80 Pf., eine Börse mit einem Zehnmarkstück, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Neustadt, 11. Februar. Die im hiesigen Kreise gelegenen, dem Herrn Detert gehörigen **Rittergüter** Lewinno, Vorwerk Lewinko, Rossoch, Leohain und Lewinno-See, über 4000 Morgen groß mit Gebäuden, Wiesen, Wald etc. sollen, ein jedes im Ganzen oder in einzelnen Parzellen freihändig verkauft werden. — Der hiesigen **Volksküche**, welche recht fleißig in Anspruch genommen wird, sind wiederum außer einer Menge von Naturalien und baaren Geldern, von dem vaterländischen Frauenverein 50 Mk. und von dem Vincent-Frauenverein hierselbst 30 Mk. zugewendet worden. — Die **Maul- und Klauenseuche** unter den Viehständen der Ortschaft Bohlschau ist erloschen und es sind die über den die Amtsbezirke Bohlschau und Rieben umfassenden Theil des hiesigen Kreises verhängten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden. Nur der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen bleibt auch in diesem Theil des Kreises noch bis auf weiteres verboten.

Marienwerder, 12. Februar. Die **Influenza** hat bei uns ganz außerordentlich große Ausbreitung gewonnen; u. a. sind in der königlichen **Unteroffizierschule nahezu 100 Mann erkrankt.** Den Unteroffizieren und Mannschaften ist daher das Verlassen des Kasernements bis auf weiteres verboten worden. Ausnahmen finden nur aus dienstlichen Gründen statt.

y. **Thorn,** 12. Febr. Aufsehen erregt hier die **Verhaftung** des Feldwebels Kammer vom hiesigen Bezirkscommando. Derselbe soll bei der von ihm verwalteten Kasse Unterschlagungen verübt haben, welche aber schon längere Zeit zurück liegen. Die betreffenden Unregelmäßigkeiten wurden erst jetzt entdeckt. Ueber die Höhe des etwaigen Fehlbetrages steht noch nichts fest. Kammer wurde am Freitag verhaftet, aber gleich nach seiner Einlieferung ins Militärgefängniß gelang es ihm, zu entfliehen. Am Sonnabend wurde er in Folge einer an seine Angehörigen gerichteten Depesche in Nakel ermittelt und wieder festgenommen.

* Einen **merkwürdigen Wahlprotest** hat ein Wähler des Wahlkreises Thorn mit der „Bitte um Schleunigen Bescheit" gleich am Tage nach der Wahl, am 16. Juni 1898 an den Reichstag gesandt. Er sagt u. a.:

„Die Wähler Sind zur Wahl nicht berechtiget Weil es alles Katholiche sind und Alle unterm Babstthum Stehen Also mus das Reich erst umgeKehrt werden Das unterste nach Oben das Oberste nach unten Der Babst nach unten Der Landes Herr Nach Oben Der Beschützt das Vater Land und die Kirche und sein Hähr und nicht der Babst." Und ferner: „Es ist im Lande Lauter unwahrheit Betrug Spitzbuberei Ich Behaupte wer richtige deutsche Sallen wahre die würden keine Wahlen abhalten Sondern Liesen dem Landes Herren die Regierung und Mochten ihm nicht Meistern es Stehet Geschrieben Taste meine Gesalbten nicht an. Wen dieser Antrag nicht vollständig begründet ist bitte ich um Enformatorischer Vernehmung zur Neheren Begründung Bitte die Wahl als ungültig zu Erklähren Die Gewahlten Candidaten beim Reichstage nicht zulassen. W. K. Nötzelmann Rezelmann."

Die Wahlprüfungscommission hat den Wünschen des **Thorner Wählers natürlich nicht entsprechen können.**

Insterburg, 12. Februar. In der letzten Nacht sind der „Ostdeutschen Volksztg." zufolge in Lautern im Hause eines Kaufmanns in Folge **Vergiftung durch Kohlenoxydgas** zwei Gehilfen und ein Lehrling gestorben; ein zweiter Lehrling ist schwer erkrankt.

Mehlsack, 10. Febr. In dem benachbarten Dorfe Sonnwalde tödtete gestern in früher Morgenstunde die Frau des dortigen Schmiedemeisters B. ihr 4 Monat altes Kind, indem sie diesem mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Da sie seit Geburt des getödteten Kindes schon öfters an Geistesstörung gelitten hat, so ist anzunehmen, daß die That im Anfalle von Wahnsinn ausgeführt wurde.

Bromberg, 12. Febr. Die wegen **Vatermordes zum Tode verurtheilten** beiden Gebrüder Kocikowski, sowie der jüngere, zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Bruder, hatten durch ihre Vertheidiger gegen das Urtheil die Revision einlegen lassen, das Reichsgericht hat die Revision aber verworfen.

Vermischtes.

* [**Ein Duell**] zwischen dem bekannten Kritiker Edward Brandes und dem Schauspieler Synberg hat dem „B. Tagebl." zufolge in Kopenhagen stattgefunden. Der Herausforderer war Brandes, der von Synberg durch einen thätlichen Angriff wegen einer abfälligen Kritik beleidigt war. Zwei Schüsse wurden auf 20 Schritte Distanz gewechselt. Keiner der Duellanten ist verwundet.

Berlin, 13. Febr. Der Postbeamte Otto Neumann versuchte gestern Nachmittag seine Frau **durch Beilhiebe zu tödten.** Als Grund für den Mordversuch wird Eifersucht vermuthet. Die Frau wurde mit rechtsseitig zertrümmertem Schädel, **aber noch lebend, in ein Krankenhaus gebracht.**

Schöneberg bei Berlin, 13. Februar. Eine Tischlermeisterfrau **brachte sich und ihre beiden Kinder durch Kohlendunst ums Leben.**

Elberfeld, 12. Febr. Am Sonntag Abend 10 Uhr 30 Min. wurden **zwei Personen,** die eigenmächtig die geschlossenen Schranken geöffnet hatten, vom Kölner Schnellzug 55 bei gleichzeitiger Vorbeifahrt des Personenzuges 302 **sofort getödtet.**

Posen, 12. Febr. Ein Pionier-Commando hat heute die **Eisversetzung** auf der Warthe oberhalb der Stadt **zu sprengen begonnen.** Das Wasser fällt; die Gefahr ist beseitigt.

London, 13. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die **Hungersnoth** in **Bombay,** Radschputana und in den Landschaften von **Central-Indien sehr zunehme.**

Standesamt vom 12. Februar.

Geburten: Schmiedegeselle Eduard Wien, S. — Schuhmachergeselle Joseph Szablewski, T. — Grundbesitzer Peter Wandtke, T. — Schmiedegeselle Emil Hoffmann, S. — Arbeiter Joseph Patelczyk, T. — Bremser bei der königlichen Eisenbahn Bernhard Kantowski, S. — Schuhmachergeselle Eduard Kurtz, S. — Tischlergeselle Friedrich Funk, T. — Schreibergeselle Richard Sonntag, T. — Hilfsweichensteller Joseph Libotzki, S. — Arbeiter Peter Witkowski, T. — Maschinenbauer Karl Horstmann, S. — Fabrikarbeiter Wilhelm Holinski, S. — Hauszimmergeselle Hermann Posenau, T. — Werkführer Otto Gloszat, T. — Maurergeselle Franz Schikulski, S. — Eisenbahn-Hilfswagenmeister Robert Kruschitzki, S. — Arbeiter August Malikowski, S. — Böttchergeselle Ernst Ackermann, S. — Kaufmann Georg Schulz, T. — Unehelich 4 S., 2 T.

Aufgebote: Obersteuermannsmaat I. Matrosen-Division Carl Albert Alfred Kraft und Lucie Antonie Stange. — Schneidergeselle Friedrich Gottlieb Mielke und Emma Mikoleit. — Fleischergeselle Rudolph Bernhard Piest und Marie Rosalie Tokarski. — Sämmtlich hier. — Landwirth Johann Eduard Max Kalweit zu Nieder-Notisten und Auguste Selma Wiehler hier. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Schülmann und Emilie Meyer zu Bromberg. — Arbeiter Julius Georg Becker zu Deutsch Westphalen und Maria Caroline Hanau zu Neunhuben. — Arbeiter Stanislaus Celmo und Antonie Eva Klebba, geb. Tutkowski. — Kaufmann Arthur Richard Ernst Kinski und Elisabeth Ida Anna Wien. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Königl. Schutzmann Jakob Wojewodka und Clara Krienke. — Arbeiter Karl Felix Heise und Martha Philipps. Sämmtlich hier. — Schiffseigner Leonard Rostowski zu Mewe und Wilhelmine Lietz hier.

Todesfälle: Wittwe Regine Renate Bielefeldt, geb. Domnowski, 77 J. — Frau Veronika Klases, geb. Buddatsch, 29 J. 7 M. — Frau Marie Margarethe Nagel, geb. Schweikowski, 24 J. 8 M. — Kaufmann Franz Eduard Schmidt, 79 J. 6 M. — Wittwe Juliane Mathilde Louise Schulz, geb. Klawitter, 77 J. — Frau Bertha Marie Emilie Grabowski, geb. Ladenberg, 64 J. — Vorarbeiter Franz Carl Hartmann Heinrich, 51 J. — T. d. Schuhmachermeisters Christian Dietrich, 1 J. — Hospitalitin Hanna Regine Wiese, 78 J. — Wittwe Franziska Reschke, geb. Wormann, 63 J. — S. d. Weichenstellers Wilhelm Kohls, 5 M. — T. d. Arbeiters Hermann Schroeder, 3 W. — Rentiere Julianne Janzen, geb. Wiens, 58 J. — S. d. Arbeiters Albert Korth, 5 M. — Tischlergeselle Carl Ferdinand Prohl, fast 65 J. — Arbeiter Wilhelm Kewitsch, 55 J. — S. d. Sattlermeisters Gustav Wölk, 1 J. 9 M. — Wittwe Marie Ludowika Klau, geb. Bendick, 62 J. 9 M. — Hospitalitin Elisabeth Susanne Bruhn, 67 J. — S. d. Eisendrehers Gustav Vogel, 8 M. — Unverehelichte Bertha Kraschewski, fast 55 J. — Eisenbahn-Stations-Assistent a. D. Hugo Johannes Louis Ernst Heinrich Hermes, 46 J. — T. d. verstorbenen Lazareth-Ober-Inspectors Gottlieb Hintz, 5 M. — Wittwe Justine Gehrke, geb. Benskowski, 76 J. — S. d. Uhrmachers Franz Vollmershausen, 1 J. 2 M. — Frau Wilhelmine Concordia Turkowski, geb. Kanzler, 66 J. — S. d. Arbeiters Friedrich Lange, 7 M. — Hospitalitin Laura Florentine Schwan, 74 J. — Maurergeselle Robert Heinrich Kettler, 78 J. — Rentier Rudolf Hübschmann, 81 J. 9 M. — Zimmermann Karl Gottfried Nürnberger, fast 67 J.

Danziger Börse vom 13. Februar.

Weizen war heute in lebhafter Frage und wurden theilweise höher Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 658 Gr. 124 M., 687 und 708 Gr. 133 M., 740 Gr. 142 M., gutbunt 740 Gr. 140 M., 750 Gr. 142 M., hochbunt 758 Gr. 145 M., weiß 682, 685 und 687 Gr. 134 M., 724 Gr. 140 M., 740 Gr. 143½ M., 745 Gr. 146 M., fein weiß 766 Gr. 150 M., roth 750 Gr. 141 M., 756 Gr. 143 M., 753 Gr. 142 M., 783 Gr. 146 M., Sommer- leicht bezogen 734 Gr. 136 M. per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 711 Gr. 132 M., 708 Gr. 132½ M., 687, 714, 726, 735, 742 und 744 Gr. 133 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 633 Gr. 125 M. Tonne. — **Hafer** inländischer 100 und 110 M., fein weiß 120 M. per Tonne bez. — **Wicken** inländische 116, 117 und 120 M., krank 112 M. per Tonne geh. — **Erbsen** inländische mittel 116 M., Kapuziner 140 M. per Tonne bez. — **Bohnen** inländische Pferde- 117 und 118 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,40 M., feine 3,90 und 4,00 M. per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 4,10 M. per 50 Kilogr. gehandelt.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 13. Februar.

Bullen 26 Stück. 1. Vollfleischig Bullen höchsten Schlachtwerths 31—32 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 28—30 M., 3. gering genährte Bullen 26—27 M. — Ochsen 74 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30—31 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 27—29 M., 3. ältere ausgemästete Ochsen 24—26 M., 4. mäßig genährte junge, und gut genährte ältere Ochsen — M., 5. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 86 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerths 30 M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe u. Kälber 25—27 M., 4. mäßig genährte Kühe und Kälber 23—24 M., 5. gering genährte Kühe und Kälber 20—21 M. — Kälber 91 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40—42 M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 36—38 M., 3. geringere Saugkälber 32—35 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 25 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. — Schweine 889 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 36 M., 2. fleischige Schweine 34—35 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 31—33 M. — Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Februar. Wind: SW.

Angekommen: Franziska (SD.), Prignitz, Hamburg, Güter. — D. Siedler (SD.), Peters, Antwerpen, Güter und Phosphat.

Den 13. Februar.

Gesegelt: Activa, (SD.), Petersen, Bremen, Güter

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 23 die ... errichtete offene Handelsgesellschaft in Firma „... u. Bouvain" mit dem Bemerken eingetragen worden, daß Gesellschafter derselben die Kaufleute Max Prohl und Hans Bouvain, beide zu Danzig, sind. Die Gesellschaft hat am 9. Februar 1900 begonnen.

Danzig, den 10. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht X. (1957

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Kaiserlichen Reichs-Rayon-Kommission vom 8. Februar 1900 Nr. 56. 1. 1900 sind die Rayonbeschränkungen auf dem Gelände zwischen der vom Olivaer Thor nach Langfuhr führenden Allee und der Weichsel aufgehoben worden.

Danzig, den 12. Februar 1900. (1987

Königliche Kommandantur.

In der **Johannes Czerwinski**'schen Concurssache soll eine

Abschlagszahlung

erfolgen. Verfügbar sind M 3920,78 M. Das Verzeichniß der Gläubiger im Betrage von 19603,91 M liegt auf der hiesigen Gerichtsschreiberei 8 zur Einsicht aus.

Danzig, den 13. Februar 1900. (762

Der Concursverwalter
Adolph Eick.

Am 1. März d. Js. wird in Triberg eine Reichsbanknebenstelle eröffnet. Wechsel auf Triberg kauft die Reichsbank von jetzt ab an. (1998

Danzig, den 13. Februar 1900.

Reichsbank-Hauptstelle Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Geschäftslokale Breitgasse 42 die dort untergebrachten

Restaurationstische, Stühle, 1 Buffet mit Tomtisch und Spülapparat, 1 Bierapparat mit 2 Leitungen und Zubehör, 1 Billard nebst Zubehör, div. Sophas, 1 Flügel, verschied. Gläser, div. Küchengeräth, Gaskronen, 1 Schlafbank, Gesindebetten, div. Restaurationsutensilien und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zwangsweise (1888
ferner

1 Cylinderbureau, 1 Ruhesopha, 2 grüne Plüschsessel, Betten, div. Tische, Stühle, Hängelampen, u. s. w.

freihändig verkaufen.

Danzig, den 10. Februar 1900.

Urbanski, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse Nr. 88, 2 Tr.

3. Ziehung d. 2. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

48 50 148 49 599 646 763 77 897 966 1098 237 80 410 538 60 86 621 51 2085 [300] 127 64 206 94 328 66 567 673 [150] 912 3348 457 576 658 894 902 59 88 4084 124 238 47 447 756 807 10 44 51 937 5087 119 70 312 47 [150] 421 534 620 793 838 938 78 6022 84 85 88 106 41 215 87 374 90 [150] 461 503 846 7035 265 83 592 803 46 49 987 8027 189 402 93 658 72 88 9316 86 426 30 759 915 33

10036 107 61 293 638 718 956 11108 13 [150] 67 99 258 374 630 833 12016 111 466 602 27 720 833 983 13124 447 935 68 14076 473 571 997 15009 158 226 429 74 689 90 779 842 925 71 16039 300 446 561 605 61 738 41 17039 128 213 658 70 888 18230 49 391 508 36 51 929 [150] 47 19168 232 338 [150] 94 798 890

20088 219 407 70 75 517 25 701 845 902 21044 253 411 538 757 63 810 929 57 22129 227 34 44 395 580 747 941 23018 139 308 63 400 23 529 66 674 750 833 965 24061 116 34 [150] 48 65 489 535 94 640 801 47 945 25117 46 419 79 81 94 655 764 897 907 [300] 26016 43 57 70 275 314 93 528 810 929 27006 157 339 454 56 569 873 926 28120 236 315 47 600 44 761 29136 526 43 997

30158 208 485 661 743 51 64 90 836 47 31057 68 32045 81 118 268 76 467 544 52 70 627 65 763 76 961 33056 214 61 373 34680 35079 110 19 32 38 73 297 [150] 510 43 758 942 36018 [150] 51 65 109 227 377 468 636 37022 169 80 207 322 539 38023 68 175 575 672 713 [500] 63 944 39565 862

40077 219 311 569 867 930 41018 160 234 392 [150] 518 669 927 42133 427 510 852 903 12 43179 250 52 67 327 [300] 90 904 44112 251 473 565 787 915 70 45232 49 377 440 778 46001 142 88 339 595 747 814 24 85 47026 132 292 387 599 711 55 73 823 918 48025 66 102 210 64 317 670 88 791 839 54 918 58 49065 70 82 129 282 435 664 727 91 895 988

50055 169 594 746 97 908 51193 256 316 456 579 852 53 52162 69 72 257 80 305 79 519 770 843 909 99 53101 [200] 91 224 35 491 769 855 955 54007 36 50 273 391 458 724 843 84 55004 118 282 451 615 44 83 791 833 [150] 978 56019 22 36 [150] 90 374 87 622 86 739 810 57012 154 79 291 317 48 93 521 76 938 [150] 58155 225 381 423 [200] 25 580 636 67 81 743 902 18 59063 160 85 [500] 211 56 73 447 513 66 [200] 606 752 73 819 42 62 [150]

60007 22 179 408 49 527 623 751 76 91 867 78 86 61094 160 93 306 463 534 81 697 742 43 53 865 972 82 62030 200 76 78 341 540 57 825 61 67 [150] 79 63036 96 188 99 227 509 49 99 752 78 [300] 886 64006 24 125 79 92 345 55 85 407 57 97 501 [150] 674 790 91 65056 254 403 723 43 89 953 90 66117 85 87 215 86 332 464 799 809 964 67001 91 114 59 322 527 607 890 925 68211 79 82 321 27 90 420 31 84 85 577 628 32 940 69092 290 [300] 345 690 737 812 44 973 98

70036 118 241 364 699 [150] 907 71039 155 457 627 72092 172 730 [150] 35 863 903 29 73385 432 77 802 40 921 74027 81 423 568 673 805 937 75018 116 150 238 340 82 428 588 734 83 920 76149 76 264 442 585 662 734 808 77242 309 550 619 933 78100 50 63 256 80 92 415 95 641 763 79028 230 361 424 42 88 608 21 94 709 63 70 808 84 914

80165 94 260 398 752 81108 25 383 529 [200] 94 621 57 71 953 82017 208 57 449 566 687 91 97 702 896 83014 93 117 258 335 418 521 744 63 93 968 75 84070 91 125 376 430 612 771 89 887 909 85048 [150] 131 36 334 47 49 544 759 75 823 32 [150] 49 904 63 86153 222 93 332 62 75 577 717 33 61 889 87080 121 34 200 80 446 61 787 88 803 908 88118 [3000] 376 89 405 86 [150] 547 611 20 50 707 865 902 [150] 38 89106 25 319 405 621 92 734 891

90050 73 202 452 523 602 91020 87 187 218 361 81 495 700 85 838 92036 [3000] 53 165 229 55 322 74 437 85 [150] 677 963 67 93024 32 97 [300] 264 86 602 715 62 838 972 75 87 94021 280 346 87 403 578 628 [150] 95 934 41 95048 138 219 63 350 625 709 12 55 [150] 75 94 864 951 96006 300 445 745 816 [150] 82 97005 241 59 312 44 461 690 883 912 15 40 64 98190 218 363 405 10 561 743 919 20 31 99366 419 49 624 67 779 940

100087 261 392 407 28 48 505 32 58 627 89 939 101059 377 576 673 703 83 102020 80 99 107 352 55 80 424 69 717 805 103000 112 233 312 91 98 429 503 68 [500] 91 660 737 63 889 910 104052 342 514 98 628 99 864 105158 361 90 458 60 520 [150] 77 644 58 745 879 930 41 106129 91 379 503 35 654 757 78 842 958 107088 97 201 70 703 840 108031 271 94 700 87 888 938 63 [300] 109073 155 84 207 74 307 723 81 968

110144 596 640 738 111027 78 139 69 213 368 437 506 [150] 897 929 112212 69 98 600 [200] 44 45 113034 50 286 308 [150] 57 444 70 550 675 724 969 114060 103 279 311 577 806 81 115226 86 361 570 621 752 116025 283 [150] 456 85 583 99 606 736 117002 47 135 80 489 644 893 118046 73 192 352 521 [200] 43 679 99 966 119092 124 54 207 24 93 320 55 [150] 526 703 7 820 34 57 96

120044 103 90 262 312 420 81 507 12 28 646 905 24 68 121313 400 28 636 46 52 823 969 122123 90 380 96 607 123135 251 353 84 85 490 623 39 761 124032 107 230 92 403 87 562 877 964 125154 60 235 347 424 27 507 651 902 [150] 25 126147 227 333 782 830 [150] 127005 22 30 97 270 86 348 487 537 95 763 803 908 24 128034 103 215 43 328 417 21 504 671 861 90 129077 128 232 37 319 497 664741 90 913

130025 110 346 450 514 605 741 821 83 926 131137 229 83 304 47 66 691 [300] 733 59 940 78 132000 114 252 456 624 63 78 780 875 133181 353 457 726 99 860 134041 70 107 79 323 57 62 487 91 613 798 827 39 69 938 135020 234 91 407 24 706 29 92 801 86 912 42 136102 89 276 313 881 137031 234 308 65 400 98 138036 305 400 54 558 83 639 78 732 845 76 921 73 139014 119 220 369 79 95 416 547 662 820 60

140210 513 29 [150] 35 801 30 49 141094 247 78 508 68 142059 69 149 53 55 808 143208 595 850 87 917 144296 382 448 713 840 145090 101 414 88 569 605 25 146043 86 458 [200] 534 51 677 878 147191 244 77 771 927 148127 368 407 42 528 924 72 88 149105 361 65 524 605 25 60 711 93 997

150127 296 541 673 [150] 715 60 83 815 93 951 83 151094 294 412 50 584 93 152352 84 460 [150] 717 67 828 52 63 986 89 153016 68 237 42 46 357 66 95 401 [200] 78 544 641 946 154013 165 232 89 443 83 88 663 900 16 155063 385 400 565 655 760 68 95 156013 222 487 534 623 67 93 840 55 974 84 96 157001 4 134 68 257 85 378 433 679 715 28 92 818 81 975 158705 84 803 30 987 159087 95 216 344 435 561 77 622 76 700 36 809

160066 132 281 84 355 426 72 800 936 67 161073 89 [150] 176 230 38 390 463 99 646 845 162017 107 48 219 28 370 700 893 [200] 974 163027 333 628 37 700 77 922 94 164221 72 451 624 782 979 165059 81 146 234 38 305 419 94 510 644 902 83 166062 230 302 40 71 [200] 88 415 655 791 846 49 53 167076 118 [150] 201 333 944 168221 64 477 714 63 846 169278 492 531 96 637 913 60

170002 365 771 82 980 171052 162 98 898 467 507 634 71 923 31 172154 201 52 341 49 572 614 702 923 50 96 173033 291 381 86 566 681 748 904 174085 337 405 35 501 [150] 672 803 55 [300] 944 175145 378 433 574 [150] 613 763 838 60 900 176085 107 53 262 306 70 [200] 669 817 977 177010 127 452 692 178066 976 179125 402 85 514 177 704 801 [150] 906

180053 348 895 955 181079 182 281 924 27 182029 143 234 356 521 648 865 915 53 63 183047 [300] 165 272 82 93 573 634 97 754 871 960 85 184226 92 [150] 341 422 37 701 886 961 92 185042 156 78 303 472 524 792 820 49 93 186008 [200] 38 83 128 394 436 61 781 812 187149 223 91 420 534 53 67 603 [150] 817 188133 225 57 478 85 510 639 752 866 72 189050 97 196 326 29 65 513 47 607 734 40 98 821 87 974

190131 40 48 437 578 695 793 907 191180 379 89 747 192207 12 48 473 574 782 93 193075 129 248 53 328 74 721 825 194421 83 503 [200] 6 88 660 881 947 195030 35 102 393 492 524 31 703 86 997 98 196179 258 62 399 468 197098 111 394 439 500 632 81 929 79 198064 239 82 96 366 75 443 95 616 780 [150] 97 831 86 939 84 97 199050 842 924

200169 537 767 71 837 951 201012 50 137 [150] 81 313 36 58 96 487 96 725 842 55 956 202032 91 119 [200] 217 68 383 452 594 618 708 886 972 83 203083 118 304 [150] 79 433 71 533 631 86 759 93 844 204140 279 369 86 463 69 96 538 [150] 658 838 205053 594 701 836 206000 62 239 396 97 680 84 719 912 39 207107 579 655 886 945 78 208622 755 821 [300] 27 35 [150] 209046 62 158 65 266 516 49 708 83 837 81 932

210339 463 83 625 738 65 75 93 814 69 81 947 211211 17 367 71 404 31 83 503 [150] 805 43 212325 [150] 450 53 571 94 665 70 767 813 213139 506 30 37 625 728 214163 411 688 715 51 63 215148 99 306 47 398 563 651 753 95 845 903 23 216227 40 341 465 533 707 70 82 941 217052 58 193 203 321 49 409 581 895 933 64 218040 75 179 251 387 578 702 36 834 76 981 219061 330 574 617 745 842 52

220180 224 54 61 312 579 85 98 221379 535 735 845 903 60 70 222005 80 261 83 426 537 607 93 717 848 223227 [150] 334 200 39 535 683 929 99 224066 178 220 62 358 73 83 415 538 683 832 225036 155 61 435 500 85

Im Gewinnrade verblieben: 4 Gewinne zu 1000 Mk. 8 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 9. Februar nachmittags lies 64935 statt 68935.

3. Ziehung d. 2. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

87 196 236 469 683 89 1054 86 612 24 69 923 45 2351 426 565 72 798 938 57 3189 354 520 82 96 725 882 4276 319 21 26 437 542 [200] 946 82 5164 225 36 87 361 426 541 47 53 80 96 849 [150] 6380 477 582 664 7030 76 85 326 76 97 467 525 31 77 913 43 76 82 8110 29 371 405 572 9246 51 372 405 36 679 800 18 88

10122 356 414 574 97 680 81 839 41 67 80 964 11031 251 340 476 525 [150] 45 54 759 932 12079 [150] 105 86 204 409 11 519 742 80 883 13003 25 46 198 225 462 70 591 630 832 53 999 14272 489 727 823 [150] 41 91 942 49 15307 27 508 821 62 16055 115 61 221 528 76 659 720 39 851 17112 232 343 68 70 465 509 782 916 18027 280 358 75 452 74 500 5 871 939 [150] 19025 221 52 480 579 763 948

20019 100 472 555 91 856 924 21032 144 242 547 710 883 946 22265 302 6 24 37 73 [1000] 92 409 619 35 68 934 23107 375 89 874 24030 214 15 302 709 62 72 914 56 25016 67 199 250 382 450 531 706 879 26193 303 29 434 61 668 811 75 978 27111 206 27 82 490 742 809 28041 242 85 90 96 335 553 686 725 34 856 29102 64 781 819 46 63 977

30068 101 213 75 94 345 654 781 31112 324 672 98 770 [200] 80 863 955 32076 189 241 58 308 17 441 555 639 43 49 [300] 934 33509 850 81 912 89 34139 225 312 86 442 955 35007 81 141 79 239 311 534 55 654 [150] 76 742 36028 92 260 374 479 608 12 78 714 870 37071 246 331 485 607 902 59 38131 81 407 662 755 808 [150] 39092 130 377 406 27 948 97

40228 46 99 306 475 510 686 41044 116 [150] 93 96 299 508 17 641 806 960 84 42027 33 212 306 489 762 810 945 43015 131 692 754 847 90 933 42 44182 330 97 772 [200] 838 996 45150 346 91 456 [200] 610 80 799 879 949 46082 150 288 307 13 58 647 855 65 949 82 93 47085 201 47 87 98 420 523 754 48087 137 235 498 662 718 51 49060 87 126 390 510 36 701 12 22 [150] 66 903

50334 404 504 15 96 723 800 4 81 948 77 51005 44 172 331 [150] 410 501 [500] 75 986 52080 188 345 517 606 29 823 53089 251 441 687 93 957 79 54177 202 354 407 40 55197 322 46 563 767 945 56257 396 485 505 72 669 [300] 742 61 854 57121 65 274 405 58 68 618 78 701 824 967 58041 146 53 241 646 70 842 987 59028 53 69 215 74 487 618 716 877

60413 748 49 822 903 42 49 86 61041 176 221 69 420 668 909 70 62115 94 209 29 32 48 374 97 498 887 921 63125 668 704 14 826 64108 336 48 84 409 31 543 65 862 65243 306 504 [150] 658 [300] 877 986 66071 220 48 303 11 [300] 586 92 626 788 67299 540 916 68118 344 91 722 81 994 69046 367 404 25 572 622 77 810 21 33 72 951

70000 188 218 20 65 548 612 86 796 809 11 970 71128 245 368 442 77 594 832 73 964 71 72058 190 461 67 507 73 96 713 805 73227 455 766 74071 106 229 94 446 506 650 862 972 75241 447 563 767 861 904 76151 443 504 22 657 77044 78 [150] 80 193 343 929 78046 165 325 420 59 780 91 976 87 79237 46 78 313 75 430 660 779 968

80142 229 468 865 [300] 85 81162 342 497 98 521 736 [150] 961 92 82048 85 198 223 51 62 316 40 57 404 31 553 841 995 83012 191 324 437 587 608 30 722 33 [150] 985 84097 130 48 264 99 478 [150] 516 85293 309 15 421 50 705 14 93 868 957 75 91 86020 40 85 110 217 33 319 31 496 512 633 924 87016 72 159 279 310 432 76 513 741 816 88 921 74 88179 664 89035 79 409 66 728

90130 529 [150] 784 [150] 831 91045 274 471 88 720 62 803 53 80 92110 271 362 76 548 69 98 693 831 984 93004 10 37 46 99 116 93 372 416 36 608 24 51 742 805 18 97 94107 21 85 421 692 812 95003 124 46 [150] 72 213 315 68 73 408 23 523 [150] 44 63 605 736 882 941 96211 56 743 97158 84 328 [200] 70 673 923 98074 287 [150] 448 86 502 23 756 809 918 40 99054 166 [200] 67 208 10 665 756 75 863 904

100192 413 555 844 101111 86 387 413 15 559 698 737 823 941 102054 216 397 411 51 767 953 77 103096 248 55 82 434 625 787 819 962 66 104054 121 99 366 681 775 836 50 55 969 105137 453 684 96 840 57 975 106011 143 72 95 235 89 451 584 671 895 107021 50 81 148 87 200 419 29 42 710 33 59 822 108047 210 482 723 45 [150] 61 907 26 109102 225 358 530 81 773 110032 807 [150] 488 664 705 91 940 78 111046 186 266 487 681 824 112091 261 308 799 113025 144 69 88 344 529 617 702 988 114014 44 48 188 [200] 249 332 501 69 844 [200] 909 115101 228 56 315 85 601 5 817 968 91 116111 79 248 450 532 651 883 117007 90 111 336 531 609 770 118012 398 [300] 604 714 64 898 119188 205 65 348 402 61 69 76 557 795 802 9

120003 4 93 294 357 [150] 514 74 629 44 751 810 121073 115 35 207 59 [300] 467 503 783 826 122098 137 243 327 72 545 49 814 18 937 43 56 123426 633 61 90 701 78 91 971 92 124380 405 657 701 6 [200] 861 977 125041 395 642 700 11 72 957 126031 281 468 556 638 864 97 913 28 48 49 92 127094 389 433 45 548 738 128531 63 68 605 754 960 129003 102 456 574 722 998

130011 35 122 404 627 949 74 131181 368 492 519 78 626 717 905 132381 593 640 133496 692 743 134029 219 730 974 88 135098 115 442 136080 208 29 344 662 950 137904 138009 28 457 570 784 139048 199 270 310 44 62 507 799 935

140000 11 264 414 573 787 870 141017 250 647 880 90 142534 80 89 670 825 28 143156 86 258 90 892 144052 376 424 93 145019 60 104 238 318 486 94 515 689 99 835 913 34 51 146590 768 897 902 [150] 147473 501 697 715 855 58 148136 47 292 98 317 786 99 149205 24 335 446 941 68

150273 86 461 571 660 935 65 151000 4 127 436 594 701 886 933 152138 82 249 644 86 87 709 39 54 992 153132 33 381 445 50 528 93 649 733 154104 399 490 551 677 79 83 848 922 39 155164 211 31 309 75 425 543 897 156163 215 [150] 84 321 22 431 514 70 [200] 618 21 729 52 926 157250 442 55 521 41 67 623 775 158015 66 159 458 62 631 760 [150] 159327 501 52 88 625 70 759 868

160076 305 443 530 63 91 602 85 977 161166 306 406 693 739 802 943 162055 184 256 308 46 446 63 514 58 70 629 77 983 163049 141 312 26 72 492 519 [200] 69 94 712 164194 205 350 626 702 25 36 912 165014 335 83 920 166022 78 [150] 486 [150] 555 [150] 705 21 52 [1000] 68 891 968 167165 276 362 427 569 683 853 168257 425 504 647 95 806 23 [150] 911 56 169200 31 [150] 352 65 406 88 96 613

170096 134 41 564 832 984 171034 156 206 51 80 873 521 50 607 23 874 941 172011 330 794 848 81 173037 65 72 83 163 [200] 83 251 346 96 558 656 83 921 174069 76 89 123 68 91 205 17 494 528 46 85 669 175020 172 289 440 624 78 702 14 59 74 [150] 75 843 81 176372 422 643 743 177019 128 259 375 511 719 37 49 178111 407 49 64 71 528 603 179376 405 48 62 868

180043 179 [1000] 278 90 894 451 619 868 181094 247 60 312 437 624 711 65 88 182016 237 347 [200] 77 89 585 91 609 22 55 770 183168 212 15 490 859 81 184003 161 364 87 450 670 753 95 818 921 185176 324 97 495 549 54 639 47 804 985 186242 80 541 63 82 603 74 187095 153 365 571 89 610 798 891 188160 300 34 418 767 889 910 29 189018 163 [200] 99 288 366 403 621 54

190128 51 52 255 68 431 93 661 69 834 86 957 191125 221 586 48 89 675 86 719 192323 [200] 432 82 601 9 738 846 915 193085 86 282 378 473 723 946 194213 25 93 398 730 [150] 817 42 195180 561 196076 130 38 324 421 692 932 197163 254 55 337 66 402 51 56 505 26 76 81 843 927 28 198021 47 89 112 39 43 304 61 484 536 71 674 94 844 951 79 80 199076 79 159 94 497 575 749 68 809 80

200072 176 592 94 214 33 50 64 461 [1000] 79 712 201085 97 109 535 610 68 90 780 810 16 908 30 202047 144 201 448 58 60 503 642 48 63 782 835 82 970 203328 30 445 670 899 938 88 204042 52 143 95 309 442 [200] 610 747 49 71 72 901 [300] 79 205055 98 [150] 229 487 98 709 844 206462 506 89 731 68 807 996 207132 63 80 206 70 319 84 448 49 65 684 700 34 800 208371 697 829 209161 267 [200] 413 514 671 996

210100 19 58 341 94 497 535 820 96 211016 24 64 257 67 339 65 526 622 25 924 88 212021 235 45 357 459 [150] 826 213203 15 595 617 21 41 831 983 214000 172 359 86 446 512 32 669 803 33 964 215327 45 445 83 669 83 707 860 941 216089 474 547 798 842 57 90 [150] 939 50 70 217247 76 [150] 801 59 80 420 515 25 53 610 763 810 218010 107 751 219143 93 201 300 65 71 424 61 98 648

220024 307 30 573 626 62 967 78 221069 167 237 328 407 27 599 636 835 918 15 84 [200] 93 222096 240 85 339 562 723 833 85 223416 82 645 750 224251 303 82 517 602 11 56 [300] 808 982 225001 49 149 [200] 84 329 412 523 71

Die Ziehung der dritten Klasse findet statt am 14. bis 20. März.